Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 11,00 Zł., monatl. 3,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 11,58 Zł., monatl. 3,86 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 6 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 20 Gr., Sonntags 25 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin '847.

Nr. 122. **Bromberg, Dienstag den 1. Juni 1926.** **33. (50.) Jahrg.**

Marschall Pilsudski — Staatspräsident!

Warschau, 31. Mai, 12.15 Uhr mittags. (Eig. Bericht.) Soeben wurde Marschall Pilsudski mit 292 Stimmen zum Staatspräsidenten der Polnischen Republik gewählt. Der Gegenkandidat der Rechtsparteien, der Posener Wojewode Graf Buniński, erhielt 193 Stimmen. Außerdem wurden 61 weiße Zettel abgegeben. Das Ergebnis des ersten Wahlganges liegt bei Redaktionsschluß noch nicht vor. An der Abstimmung beteiligten sich 546 von 553 Mitgliedern der Nationalversammlung. Die absolute Mehrheit betrug somit 274 Stimmen.

*

Joseph Pilsudski, weiland der erste Staatschef des neu gegründeten Polenreiches, ist somit zum dritten verfassungsmäßigen Staatspräsidenten der Republik gewählt. Jeder, der seiner Persönlichkeit Achtung entgegenbringt und für das Land eine gedeihliche Entwickelung ersehnt, wünscht dem Marschall ein besseres Los als das seiner beiden Vorgänger. Gabriel Narutowicz fiel bekanntlich wenige Tage nach seiner Wahl durch Mörderhand, und sein Nachfolger Stanislaus Wojciechowski mußte vor zwei Wochen, aus seiner Residenz gewaltsam vertrieben, die Abdankungsurkunde unterzeichnen.

Im Lande herrscht eine starke Opposition gegen den Marschall, dessen Staatsstreich jetzt nachträglich durch die Nationalversammlung legalisiert wurde. Wir wissen nicht, wie sich die Rechtsparteien zu der Entscheidung der Warschauer Wahl stellen werden. Wir können nur versichern, daß wir Deutschen in Polen weiterhin an der Parole festhalten werden, die wir am Beginn der Unruhen ausgegeben haben: **„Ruhe ist die erste Bürgerpflicht!"**

Wir sprechen außerdem in dieser Stunde die Erwartung aus, daß der zum Staatspräsidenten gewählte Marschall unser gutes Recht schützen werde, das uns als gleichwertigen Bürgern dieser Republik feierlich verbrieft wurde. Das neue Oberhaupt unseres Staates hat dem Lande ein gerechtes Regiment verheißen.

Wir warten auf Gerechtigkeit!

Während der Schlacht.

Die Nationalversammlung ist vor zwei Stunden zusammengetreten. Sie mußte nach dem Wahlreglement spätestens eine Viertelstunde nach dem Einladungstermin eröffnet werden. Das ist geschehen. Das Wahlparlament ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der 554 Sejmabgeordneten und Senatoren, d. h. also 278 Mitglieder, erschienen sind. Diese Mehrheit ist vorhanden; das Haus ist fast lückenlos besetzt. Zur Wahl des Staatspräsidenten genügt ebenfalls eine einfache Majorität der abgegebenen Stimmen. Sind mehrere Kandidaten aufgestellt und wird im ersten Wahlgange für keinen von ihnen die nötige Stimmenzahl erreicht, so werden die Abstimmungen solange wiederholt, bis ein Kandidat die absolute Majorität von Wählerstimmen hinter sich bringt.

Um zu verhindern, daß in jedem Wahlgange unentschieden gewählt wird, wurde bestimmt, daß beim zweiten, dritten und jedem weiteren Scrutinium jedesmal derjenige Bewerber auszuscheiden hat, der am wenigsten Stimmen erhielt. Andererseits ist es möglich, wenn auch nicht wahrscheinlich, daß zwischen den einzelnen Abstimmungen ein Kandidatenwechsel vorgenommen wird.

Wir haben bis zur Stunde noch keine Nachricht über das Wahlergebnis. Ähnlich wie beim Konklave der Papstwahl darf niemand, so auch nicht unser Warschauer Korrespondent auf der Pressetribüne, den Plenarsaal des Sejm, in dem die Wahl stattfindet, verlassen. Allerdings hat die Rundfunkstation ihren stärksten Sender im Wahllokal aufgestellt, so daß theoretisch die Möglichkeit gegeben ist, daß ein großer Teil der zivilisierten Welt mittels Kopfhörer und Lautsprecher Zutritt zur Nationalversammlung erhält.

Praktisch ist es leider nicht jedem Rundfunkteilnehmer möglich, von dieser dankenswerten Einrichtung Gebrauch zu machen. Jenseits der Grenze ist die polnische Sprache nicht stark verbreitet, und innerhalb der weiß-roten Grenzpfähle wird es vielen so gehen, wie uns Brombergern, daß man trotz krampfhafter Bemühungen auf der Warschauer Welle keinen Laut versteht. Vielleicht ist die schlechte Akustik des Sejmsaales daran schuld, bei der man schon an ruhigen Tagen nur in den ersten Bänken verstehen kann, was auf der Tribüne gesprochen wird.

Eine Stunde vor der Wahl!

Die Aussichten Pilsudskis steigen.
Sein Gegenkandidat: der Posener Wojewode Graf Buniński.

Wie die „Agencja Wschodnia" aus Warschau meldet, hat sich am gestrigen Sonntag eine **Verschiebung der Kräfte zugunsten der Kandidatur des Marschalls Pilsudski vollzogen.** Beigetragen hat hierzu hauptsächlich die Änderung der vom **Piastenklub** eingenommenen Haltung. Nach einer längeren Diskussion nahm dieser Klub eine Resolution an, in der beschlossen wurde, sich der Kandidatur des Marschalls Pilsudski nicht zu widersetzen. Witos selbst wird an der Abstimmung nicht teilnehmen. Er soll sich auch in Posen und Krakau dafür eingesetzt haben, der Wahl Pilsudskis keinen Widerstand entgegenzusetzen.

Wie uns unser Warschauer Vertreter heute vormittag um 10 Uhr unmittelbar vor Betreten des Wahlraums, den man bis zum Abschluß der Wahlhandlung nicht verlassen darf, drahtet, scheint **die Wahl des Marschalls Pilsudski gesichert** zu sein. Von den 554 Stimmen der Nationalversammlung dürften auf ihn 300 entfallen, während der Gegenkandidat der Rechten nicht über 200 Stimmen auf sich vereinigen wird.

Die **Nationaldemokraten** haben die Kandidatur ihres Klubvorsitzenden Głąbiński zurückgezogen, weil die Christlich-Nationalen und die Christlich-Demokraten mit dieser Aufstellung nicht einverstanden waren. Die **Christlich-Nationalen** stellten hierauf die Kandidatur des Professors Dr. Bobrzyński auf, die dieser jedoch nicht annahm. Die **Christliche Demokratie** beschloß, nicht für die Kandidatur Pilsudskis zu stimmen und auch keine weißen Zettel abzugeben, dagegen faßte die **Nationale Arbeiterpartei** einen ähnlichen Beschluß wie der Piastenklub.

Vormittags um 9 Uhr wurde bekannt, daß die Rechtsparteien die Kandidatur des Posener Wojewoden Grafen Buniński aufgestellt haben. Von der Linken wird diese Kandidatur als Provokation angesehen.

Die Entscheidung der Minderheiten.

Gemeinsame Beratungen der Deutschen, Ukrainer und Weißrussen.

Warschau, 31. Mai, 9 Uhr vorm. Von Sonnabend früh an fanden im Deutschen Klub wiederholt Beratungen von Vertretern des ukrainischen und des weißrussischen Klubs, sowie der weißrussischen „Kromada" (Gruppe des Abg. Taraszkiewicz) mit den Deutschen statt. Bis Sonntag abend hatten diese Parteien noch keine endgültige Entscheidung getroffen, da die Stimmung bei den polnischen Parteien, die für die Taktik der Minderheitsfraktionen von nicht unwesentlicher Bedeutung ist, bis dahin nicht sicher beurteilt werden konnte. Die letzte und entscheidende Sitzung der deutschen und slawischen Minderheitsvertreter — es handelt sich dabei um 22 Deutsche, 20 Ukrainer und 11 Weißrussen — hat soeben — um 9 Uhr vormittags stattgefunden. Es steht vorläufig nur fest, daß diese Parteien nicht für den Kandidaten des Rechtsblocks stimmen werden. Wahrscheinlich wird es den Abgeordneten dieser Minderheitengruppen freigestellt werden, ob sie sich im entscheidenden Wahlgang für Pilsudski entscheiden, oder weiße Zettel abgeben.

*

Die Juden für Pilsudski.

Wie der jüdische „Hajnt" mitteilt, fanden bereits am 27. d. M. im jüdischen Klub bisher geheim gehaltene Beratungen über die Präsidentenwahl statt, bei denen sich **alle Redner für die Kandidatur Pilsudskis** einsetzten. Ein bestimmter Beschluß wurde noch nicht gefaßt; indessen wurde nach Abschluß der Beratungen vom Vorstande des Klubs eine Mitteilung veröffentlicht, daß im Falle der Aufstellung einer Kandidatur Pilsudski für die Präsidentschaft **der jüdische Klub einmütig für den Marschall** stimmen werde.

Weiter meldet das genannte jüdische Blatt: Der Justizminister Makowski teilte am Mittwoch dem Vorsitzenden des jüdischen Klubs mit, daß er in der kurzen Zeit seiner Amtsführung schon zwölf neue jüdische Gerichtsapplikanten ernannt habe. Dasselbe Blatt meldet aus Lodz, daß dank den Bemühungen des Senators Braude und des Abgeordneten Farbstein der Unterrichtsminister Mikulowski-Pomorski gestattet hat, staatliche hebräische Abiturienten-Examen im Lodzer Gymnasium „Jwne" einzuführen.

Der amtliche Tagesbericht.

Warschau, 31. Mai, 10 Uhr vorm. PAT. Soeben wurde das erste offizielle Communiqué herausgegeben. **Die Sitzung der Nationalversammlung beginnt um 10 Uhr 15 Minuten.** Schon von 7 Uhr früh an trafen Abgeordnete und Senatoren besonders derjenigen Klubs im Sejmgebäude ein, die ihre endgültige Entscheidung über die Kandidatur bis heute verschoben hatten. Es berieten die Klubs der Nationalen Arbeiterpartei, der deutschen und der slawischen Minderheiten. Die übrigen Klubs hatten schon gestern Beschlüsse gefaßt.

Zur Sicherung der Abstimmung der Nationalversammlung haben die Verwaltungsbehörden umfangreiche Anordnungen getroffen. Die in der Nähe gelegenen Straßen wurden durch einen Polizeikordon abgesperrt. Durchgelassen werden nur die Mitglieder des Sejm und des Senats, Vertreter der Regierung, Pressevertreter und geladene Personen. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung.

Der Stand des Złoty am 31. Mai:

In Danzig: Für 100 Złoty 44,90
In Berlin: Für 100 Złoty 36,50
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 11,00
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 11,55.

Die „polnische Mehrheit".

Eine Erklärung Pilsudskis.

Wie ein polnisches Blatt aus Warschau meldet, hätte Marschall Pilsudski einigen Abgeordneten erklärt, daß er eine Wahl nicht annehmen würde, wenn er nicht eine polnische Mehrheit erhielte.

Pilsudskis letzter Versuch.

Warschau, 30. Mai. Im Ministerratspräsidium sprach gestern der Kriegsminister Marschall Pilsudski vor den dort versammelten 30 Abgeordneten und Senatoren, die verschiedenen Parteien angehörten, seine Ansicht über die Wahl des Staatspräsidenten aus. Die Nationaldemokraten waren zu der Konferenz nicht erschienen. Der Marschall erklärte, daß er keine Kandidatenrede halten wolle. Er wolle sich auch in keinerlei Diskussionen über die Maivorkommnisse einlassen. Es hätte ihn zu diesem Schritte sein eigenes Gewissen bestimmt und es bestehe keine Notwendigkeit, daß er sich hierüber näher auslasse. Die Hauptursachen des gegenwärtigen Zustandes in Polen, nämlich der Not und der inneren und äußeren Schwäche, waren Diebstähle, die straflos begangen wurden. In Polen stand das Interesse Einzelner und der Parteien über allen anderen Dingen. Es herrschte

Straflosigkeit aller Mißbräuche und Verbrechen.

In dem wiedergeborenen Staate erfolgte keine Wiedergeburt der Seelen. „Als ich von Magdeburg zurückkehrte und eine Macht besaß, wie sie in Polen niemand inne hatte, wollte ich, an die Wiedergeburt der Nation glaubend, mit der Rute in der Hand nicht regieren. Ich habe die Macht in die Hände des von mir selbst einberufenen gesetzgebenden Sejm gelegt, den ich nicht einberufen brauchte; die Nation hat sich jedoch nicht wiedergeboren. **Schufte und Lumpen machten sich breit.** Die Nation hat sich nur nach einer Richtung hin wiedergeboren, nämlich in dem Kampf um die Freiheit. Dank diesem Umstande konnte ich den Kampf zum siegreichen Ende führen. Auf allen anderen Gebieten habe ich keine Wiedergeburt gefunden.

Unsauberkeit und Rücksichtslosigkeit nahmen überhand.

Die Zahl der niederträchtigen Elemente in Polen vermehrte sich stark. Die demokratischen Grundsätze wurden mißbraucht. Man hat die ganze Demokratie hierdurch in schlechten Ruf gebracht. Das Parteiinteresse siegte über alles andere. Das alles war gegen jeden gerichtet, der den Staat repräsentierte.

Mir hat man als Staatschef mit Verleumdungen das Leben verbittert. Ich bin nur darum nicht gefallen, weil ich stärker bin als alle anderen. Den zweiten Repräsentanten des Staates hat man ermordet. Die moralisch für den Mord schuldig sind, sind straflos geblieben. Der dritte fiel unter der Last der Leiden, die der Sejm und Senat ihm aufluden. Als ich das letztemal beim Staatspräsidenten Wojciechowski im Belvedere war, hat mir dieser sehr leid getan. Er tat geheim und war unter den Einflüssen des Sejm und Senats gealtert. Als ich ihm sagte, er solle sich von den Einflüssen der Parteien befreien, erklärte er, er täte es gern, aber er fühle doch, daß er nachgeben würde."

Über die gegenwärtige Lage führte der Marschall aus: „Die Verhältnisse hatten sich so herausgebildet, daß ich die Abgeordneten und Senatoren nicht in den Saal der Nationalversammlung hereinzulassen brauchte, aber ich mache noch einen Versuch, ob man in Polen ohne Rute regieren kann. Ich will keinen Druck ausüben. Aber ich warne, denn der Sejm und Senat sind in der Bevölkerung am meisten verhaßt. Macht noch den letzten Versuch. Keinerlei physischer Druck wird auf Euch ausgeübt werden. Ich habe Euch die Garantie gegeben, daß die Präsidentenwahl frei und ungezwungen durchgeführt wird. Mein Wort werde ich einhalten. Aber ich warne Euch davor, daß Ihr Kandidaten nach der Parteizusammenlegung aufstellt.

Der Kandidat auf dem Präsidentenposten muß über den Parteien stehen. Er muß die ganze Nation repräsentieren können. Ihr sollt wissen, daß ich im entgegengesetzten Falle, wenn in Polen die Straße zur Macht kommt, den Sejm und Senat nicht verteidigen werde.

Kein Mensch kann in Polen unter dem Terror von Schuften regieren. Dem widersetze ich mich. Ich habe den Schuften, Schurken, Mördern und Dieben den Krieg erklärt, ich werde in diesem Kampfe nicht unterliegen.

Sejm und Senat haben ein Übermaß an Privilegien. Es geht nicht an, daß diejenigen, die zur Regierung berufen sind, mehr Rechte haben. Das Parlament muß sich ausruhen. Gebt der Regierung die Möglichkeit, das zu verantworten, was sie vollbringt. Möge der Präsident die Regierung ohne Druck der Parteien bilden. Das ist sein Recht.

Mit meiner Kandidatur könnt Ihr machen, was Euch beliebt. Ihr braucht Euch keiner Sache zu schämen, wenn Ihr Euch vor dem eigenen Gewissen nicht schämt. Es ist mir gleichgültig, wie viel Stimmen ich erhalte, ob 2, 100 oder 200. Ich übe keinen Druck aus, daß man meine Person wählt.

Sucht denjenigen aus, den Ihr wollt.

Sucht einen unparteiischen Kandidaten, der dieser hohen Stellung würdig ist. **Wenn Ihr nicht so handeln würdet,**

so würde ich alles für Euch in sehr schwarzen Farben sehen, für mich selbst aber in unangenehmen Farben, da ich doch nicht mit der Rute regieren möchte. Das Regieren mit der Rute ist mir unter den Teilungsmächten verekelt worden.

In meinem Befehl an das Militär habe ich gesagt, daß ich einen schwachen, kaum atmenden Staat vorgefunden habe. Wir haben der Bürgerschaft einen wiedergeborenen und lebensfähigen Staat gegeben.

Was habt Ihr aus diesem Staate gemacht?

Ein Gespött! Die gegenwärtige Regierung versucht verschiedene Arbeiten zu vollenden. Ich befürchte aber, daß nach der Wahl des Staatspräsidenten alles wieder auf den alten Gleisen fahren wird. Ich fürchte, daß der Sejm zu bleiben wünscht. **Es ist aber notwendig, daß der Sejm für einige Zeit auseinandergeht**; denn es muß etwas Neues geschaffen werden. Der Präsident muß während einer gewissen Zeitspanne den Sejm und Senat nicht auf dem Halse haben. Man muß ihm die Freiheit lassen, eine Regierung zu bilden, die die Arbeiten beginnen kann, für welche sie dann vor dem Sejm verantwortlich wäre. Ich will keine Gewissensbisse darüber haben, daß ich die einmal begonnene Arbeit nicht zu Ende geführt habe, und daß die Rute auf den Straßen nicht geschwungen wurde.

Mein Programm ist, die Schuftereien zu verhindern und der Ehrlichkeit den Weg zu ebnen.

Ich warte, und ich versichere Euch, daß ich mich nicht verändern werde. Man muß über dem Parteiinteresse stehen, die Wahl muß ehrenvoll sein. Ich werde die Diebe verfolgen. Denkt über meine Rede nach und diskutiert sie durch."

Die Rede des Marschalls Pilsudski dauerte etwa dreiviertel Stunden. Sie hat innerhalb der einzelnen Sejmparteien, besonders in den Kreisen der Rechten und des Zentrums einen ungeheuren Eindruck gemacht. Die nationaldemokratische **„Gazeta Warszawska"** schreibt zu der Rede Pilsudskis: „Die Situation ist deutlich. Nichtsdestoweniger wird der Nationale Volksverband (Nationaldemokraten) nicht für die Wahl Pilsudskis stimmen. Warum? Vielleicht aus denselben Gründen, die Pilsudski angeführt hat, nämlich, damit sich in Polen keine Straflosigkeit für alle Mißbräuche und Verbrechen breit mache."

Die Vertreter der Nationalen Minderheiten hatte man zu der Konferenz nicht eingeladen.

Warschau und Posen.

Der Ausnahmezustand und der Posener Wojewode

Aus Warschau wird dem „Dziennik Bydgoski" gemeldet, Ministerpräsident Bartel hätte am Freitag einer Deputation der PPS. (Sozialisten) und einer Arbeiterdelegation aus Posen erklärt, nachdem er sich vorher mit dem Innenminister ins Benehmen gesetzt hatte, **daß zwar die Regierung den Ausnahmezustand aufgehoben hätte, daß sich aber der Posener Wojewode, Graf Bniński, dem Beschluß nicht gefügt hätte.** Die Regierung werde alles tun, um den verfassungsmäßigen Zustand wiederherzustellen.

*

Was sie tun werden.

Dem Außenpolitiker des „Matin", der sich in Polen aufhält, wurde über die mögliche Entwickelung der Politik von führenden Persönlichkeiten der Rechten erklärt: Entweder wird Pilsudski zum Präsidenten gewählt, dann werden wir stumme Opposition treiben. Wird Pilsudski nicht gewählt und verhält er sich ruhig, dann werden wir an der Sanierung des Landes und der Revision der Verfassung mitarbeiten, denn wir erkennen an, daß er nicht in allen Dingen Unrecht hat. Nimmt Pilsudski aber, wenn er nicht gewählt wird, seine Zuflucht zur Gewalt, dann werden wir kämpfen, und **unsere Regimenter werden auf Warschau marschieren.**

*

„Unerhört."

Der **„Kurjer Poznański"** schreibt unter dieser Überschrift: „Wir lesen im „Włoscianin": „Der ganzen Linken gefällt nicht die Stellungnahme Großpolens zu den letzten Ereignissen, hauptsächlich aber das Vorgehen zur Verteidigung des Rechts. Der sozialistische **„Naprzód"** schreibt in Nr. 116 vom 21. Mai 1926 wörtlich:

Das Posensche Gebiet, das sich im November 1918 aus eigenem Antriebe von dem preußischen Joch befreite, besitzt keine Legitimation dafür, die Rolle von Verteidigern vergewaltigten Rechts spielen zu können."

Man muß es zehnmal lesen, damit man endlich seinen Augen trauen kann.

„Im Kampfe mit den Preußen hat Großpolen also das deutsche „Recht" gebrochen und hat deshalb kein Anrecht, zur Verteidigung vergewaltigten Rechts in Polen aufzutreten! Fürwahr, das übersteigt nicht nur die Grenzen der Vernunft, sondern auch schon aller Niedertracht."

Bischof Dr. Hlond — Erzbischof von Gnesen-Posen.

Wie die Kattowitzer „Polonia" berichtet, wurde zum Nachfolger des verstorbenen Kardinals Dalbor der Bischof von Polnisch-Schlesien, Dr. Hlond, ernannt. Diese Nachricht stammt, wie die „Polonia" behauptet, aus vatikanischen Kreisen, so daß an ihrer Richtigkeit nicht zu zweifeln sei.

Weiter berichtet die „Polonia", daß als Nachfolger Dr. Hlonds wahrscheinlich der Czenstochauer Bischof Dr. Kubina in Betracht kommt.

Paradoxe.

In der Lodzer **„Republika"** veröffentlicht der bekannte Publizist Czesław Oltaszewski einen Artikel über „die Geschicke Polens". Er behauptet, daß ganz Polen, von Bentschen bis Stolpce, von Dirschau bis Sniatyń, nicht so an Rechtlosigkeit, wie an Paradoxen leidet.

Das erste Paradox: Im Jahre 1918 hat das polnische Volk die staatliche Unabhängigkeit wie eine weiße Karte wiedererlangt, auf die man alles eintragen konnte. Nach acht Jahren kommt man zu dem Schluß, **daß alles von A bis Z schlecht und falsch gemacht wurde, daß wir am Rande eines großen Abgrundes stehen.**

Das zweite Paradox: Im Mai 1926 wurde ein Staatsstreich vollbracht, um von dem verderblichen Wege der Korruption, des Parteiwesens und der Beraubung des Staates abzukehren. Nach einigen Tagen befindet sich alles wieder in der alten Norm; so scheint es wenigstens.

Das dritte Paradox: Jegliches Unglück des Landes wälzt man, vielleicht mit Recht, auf den Sejm als eine korrumpierte, durch die eigene Zersplitterung ohnmächtige Institution ab, in der eine Handvoll ehrlicher, zielbewußter, kultivierter Leute im Meere der Schacherei, der Begünstigung und des eigenen Vorteils ertrinkt. Der Sejm muß sich auf diese oder jene Art auflösen, doch zuvor wählt er zusammen mit dem Senat den Präsidenten. Und was für einen? Einen Präsidenten, den wir bis jetzt noch nicht gehabt haben, einen mit besonderen Vollmachten ausgerüsteten, die ihm eine diktatorische Gewalt geben.

Dies sind die unglücklichen Paradoxe des polnischen Lebens.

Ein neuer Ueberfall auf Sulejówek?

Warschau, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Am 26. Mai gegen 8½ Uhr wurden gegen die Villa des Marschalls Pilsudski in Sulejówek, wo die Familie des Marschalls untergebracht ist, drei Schüsse abgegeben. Einige Minuten später wurde gegen die Villa aus einer anderen Richtung geschossen. Um 9½ Uhr explodierte eine Bombe, die jedoch keinen Schaden anrichtete.

Kommunistische Umtriebe.

Warschau, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Für den Tag der Zusammenkunft der Nationalversammlung und der Staatspräsidentenwahl plant die kommunistische Partei angeblich große antistaatliche Demonstrationen. In der Wojewodschaft Nowogrodek versuchten an mehreren Orten Bauern, die sich mit Sensen, Heugabeln und Äxten bewaffnet hatten, die Polizeiposten zu entwaffnen. In der Wojewodschaft Polesie befürchtet man gleichfalls ein bewaffnetes Vorgehen der Kommunisten. In der Wojewodschaft Bialystok wurde die Bevölkerung aufgefordert, keine Steuern zu zahlen. Verschiedene Steuerzahler wurden terrorisiert. In der Wojewodschaft Lemberg haben die Kommunisten ihre Organisationen bewaffnet. Sie wollen sich hier mit den Kommunisten der sowjetrussischen Ukraine verbinden. Sie fordern die Autonomie für Ostgalizien. In der Wojewodschaft Kielce appellierten kommunistische Agitatoren an die Bevölkerung, sie möchte die Schlösser und Villen der Großgrundbesitzer überfallen und das Land des Großgrundbesitzes unter sich verteilen. In Warschau versuchte der kommunistische Abgeordnete Skrzypa, kommunistische Versammlungen unter freiem Himmel abzuhalten. Die Polizei ließ dies aber nicht zu.

Tragödie im Hause Wojciechowski.

Sohn und Schwiegersohn des ehemaligen Staatspräsidenten sind Anhänger Pilsudskis. — Der Vater verliert das Präsidium, die Tochter den Verlobten.

Der Warschauer jüdische **„Moment"** erzählt folgende tragische Geschichte, die in Kreisen, die der Familie des ehemaligen Staatspräsidenten nahestehen, kolportiert wird und die sich im Zusammenhange mit den letzten politischen Ereignissen abgespielt haben soll.

„Vor zwei Jahren beehrte die Hauptstadt mit seinem Besuch ein armer zwanzigjähriger Jüngling, ein Herr K., der aus Czenstochau eingetroffen war. Herr K. hatte ein Reifezeugnis vom Czenstochauer Gymnasium in der Tasche und zeichnete sich nicht allein durch eine bemerkenswerte Umsicht und eine gute Figur aus, sondern er war auch mit einer hervorragenden Intelligenz begabt, die es ihm ermöglichte, an die Oberfläche des Lebens zu kommen. Herr K. wurde in der juristischen Fakultät der Warschauer Universität immatrikuliert und hat es verstanden, von seinen Professoren die Anerkennung eines hervorragend befähigten Juristen zu erlangen. Doch Herr K. dachte gar nicht an seine juristische Karriere. Der Jüngling besaß ein ungewöhnliches Talent im Gesang und hat häufiger der Frau Musika als dem Herrn Justinian gehuldigt. Doch verfügte er über keine Geldmittel, um seine Stimme ausbilden zu lassen. So gab er vorerst seine Aspirationen auf.

Das Schicksal wollte es nun, daß Herr K. gerade zu jener Zeit in der Universität die Bekanntschaft von Jan Wojciechowski, dem Sohne des Staatspräsidenten, machte, der gleichfalls Hörer der juristischen Fakultät war. Der Sohn des Präsidenten befreundete sich dermaßen mit ihm, daß er ihn verschiedenen Professoren vorstellte, bei denen er Gesangunterricht nahm. Im Laufe der Zeit

begann der junge Mann im Belvedere zu verkehren

und wurde bald sozusagen als ein Mitglied der Familie Wojciechowski angesehen. Es gab auch nicht eine Festlichkeit, auch nicht einen Empfang, an dem Herr K. nicht teilgenommen und die Gäste mit seiner schönen Stimme unterhalten hätte.

Vor einigen Monaten wurde Herr K. von der Warschauer Oper engagiert, wo er zum erstenmal in der Hauptrolle der „Aida" auftrat. Seit diesem Augenblick nahm die Karriere des jungen Mannes einen schnellen Aufstieg. Herr K. hatte stets die besten Rezensionen in der Presse. Bei seinem Auftreten auf der Bühne war die gesamte aristokratische Elite der Hauptstadt mit der Familie des Präsidenten an der Spitze versammelt. Die Tochter des ehemaligen Präsidenten, **Fräulein Wojciechowska, verliebte sich schließlich in den jungen netten Künstler, und vor drei Monaten fand im Belvedere eine große Verlobungsfeier statt.**

Wie weit der Ruhm des jungen Künstlers reichte, beweist die Tatsache, daß sich ein gewisser Impresario an ihn mit dem Angebot heranmachte, ihn gegen ein hohes Honorar für eine Tourné zu engagieren, sofern er sich damit einverstanden erklärte, daß die Reklamen unter dem Titel eines „Schwiegersohnes des Präsidenten der Polnischen Republik" gemacht würden. Herr K. nahm jedoch diesen Vorschlag nicht an, und das Geschäft kam nicht zustande.

In der letzten Zeit, als die ersten Widerwärtigkeiten zwischen dem Staatspräsidenten Wojciechowski und dem Marschall Pilsudski greifbare Formen angenommen hatten, **wandte sich Herr K. des öfteren an seinen zukünftigen Schwiegervater mit der Bitte, eine Verständigung mit dem Marschall zu suchen,** der im gegenwärtigen Augenblick sich eher zur Regierung eignen könnte. Er betonte ferner, daß eine Zusammenarbeit mit Witos verderbliche Folgen nach sich ziehen müßte. Der Herr Präsident hörte jedoch nicht auf den guten Rat seines zukünftigen Schwiegersohnes. Auch die an die Adresse des Vaters gerichteten Warnungen des Präsidenten-Sohnes, Jan Wojciechowski, der im damaligen Augenblick die Meinung seines zukünftigen Schwagers durchaus vertrat, wurden in den Wind geschlagen. Am kritischen Tage der Einnahme Warschaus durch das Militär des Marschalls Pilsudski war Herr K. im Belvedere und **flehte mit tränenden Augen den Präsidenten an, mit dem Marschall Frieden zu schließen.** Der Herr Präsident wollte jedoch hiervon nichts wissen und hielt an seiner Überzeugung fest. Herr K. ging sogar so weit, daß er dem Präsidenten Wojciechowski mit gewissen Folgen drohte.

Da Herr K. in den Kreisen der Anhänger Pilsudskis die Möglichkeit einer Orientierung über die Lage des Belvedere hatte, machte er der Familie des Präsidenten Mitteilung von der ihr drohenden Gefahr.

Im Zusammenhange mit der Abdankung des Präsidenten und mit dem Abbruch seiner Beziehungen zum Marschall Pilsudski

hob Herr K. die Verlobung auf und beschloß, Fräulein Wojciechowska nicht zu heiraten.

Diesen Beschluß teilte er der Familie Wojciechowski offiziell mit. Dieser Zwischenfall rief in der Familie des Präsidenten einen peinlichen Eindruck hervor. Die zweite „Abdankung" erweckte ein großes Interesse in weiten Kreisen der Aristokratie, die der Familie des ehemaligen Präsidenten nahestehen. Eine ganze Reihe von Personen, die die höchsten Stellungen einnehmen, u. a. auch eine Gräfin, setzt gegenwärtig alles daran, um den peinlichen Zwischenfall in allernächster Zeit zu liquidieren.

Republik Polen.

Fünf Millionen für die Opfer der Straßenkämpfe.

Warschau, 29. Mai. Die Regierung hat 5 Millionen Złoty zur Wiedergutmachung der Privatpersonen während der letzten Straßenkämpfe zugefügten Schäden angewiesen. Diese Summe wurde zur Hälfte in der Zentralstaatskasse, zur anderen Hälfte in der Postsparkasse erhoben. Die Auszahlungen werden unmittelbar durch die Liquidationskommission erfolgen, die unter dem Vorsitz des Generals Zeligowski steht. Für die Abschätzung der Schäden ist beim Warschauer Regierungskommissariat eine besondere Kommission gebildet worden.

Deutsches Reich.

Freiherr von Wangenheim verunglückt.

Die „Deutsche Tageszeitung" meldet: Der Vorkämpfer für die deutsche Landwirtschaft, Konrad Freiherr von Wangenheim in Klein-Spiegel, ist das Opfer eines Unfalls geworden. Bei einer Fahrt, die er mit seiner Schwiegertochter unternahm, scheuten die Pferde und die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert. Freiherr von Wangenheim erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, die im Hinblick auf das hohe Alter des Verunglückten nicht unbedenklich ist.

General von Zwehl †.

Der General der Infanterie von Zwehl, der Eroberer von Maubeuge und späterer Gouverneur von Antwerpen, ist am Sonnabend im Alter von 56 Jahren gestorben.

Die Aktivität der polnischen Handelsbilanz im April.

hat sich auf 44 338 000 Zł. belaufen, war also wieder etwas größer, als die im März (22,3 Millionen). Es wäre aber falsch, hieraus auf eine wesentliche Besserung des polnischen Außenhandels überhaupt zu schließen. Man muß vielmehr im Auge behalten, daß der Stand des Złoty gegenüber dem Dollar im April viel niedriger war, als im März. Am 1. März wurde der Dollar mit 7,65, am 31. März mit 7,90 Zł. notiert, am 29. April aber mit 9,70 Zł. Der Wert der Einfuhr wird nach der amtlichen Statistik mit 118 796 000 Zł., der Wert der Ausfuhr mit 163 134 000 Zł. angegeben, während die entsprechenden Märzdaten auf 110 571 000 bzw. 132 871 000 Zł. lauteten. Zu beachten ist auch, daß der Ausfuhrüberschuß im April in der Hauptsache durch den Export landwirtschaftlicher Produkte bewirkt und durch die neuerliche Entwertung des Złoty stark begünstigt wurde. Da aber im April, wie sogar die Warschauer „Rzeczpospolita" zugeben muß, wahrscheinlich schon die letzten Überschüsse an Getreide und Zucker zur Ausfuhr gekommen sind, wird man für den Mai und die folgende Zeit bestimmt mit einem beträchtlichen Rückgang des Exports rechnen müssen. Die ohnehin ziemlich geringe Ausfuhr von industriellen Erzeugnissen zeigt eine weitere Abnahme. Was die wichtigsten Posten der Ein- und Ausfuhr im April anlangt, so ist der Import von Lebensmitteln von 25 673 Tonnen im Werte von 24 361 000 Zł. im März auf 16 824 Tonnen im Werte von 19 603 000 Zł. zurückgegangen. Die Tabakeinfuhr sank um 2,4 Mill. Zł. Zugenommen hat der Import von anorganischen chemischen Produkten, und zwar von 24 044 Tonnen im Werte von 5 052 000 Zł. auf 30 668 Tonnen im Werte von 7 949 000 Zł. Besonders erheblich war die Zunahme der Einfuhr von Chilesalpeter und Phosphoriten, während der Import von Thomasmehl und Kalisalzen sich vermindert hat. Die Einfuhr von organischen chemischen Erzeugnissen ist nur unbedeutend gestiegen. Der Import von Farben stieg von 407 Tonnen im Werte von 0,66 Mill. im März auf 538 Tonnen im Werte von 1,1 Mill. Zł. Die Einfuhr von Metallen und Metallerzeugnissen ist von 16 102 Tonnen im Werte von 5,4 Mill. Zł. auf 11 113 Tonnen im Werte von 4,7 Mill. Zł. gesunken. Vermindert hat sich namentlich die Einfuhr von Eisenbruch, Röhren und verschiedenen Eisen- und Stahlerzeugnissen. Zugenommen hat dagegen die Einfuhr von Eisen- und Stahlblech, Eisenguß und Drahterzeugnissen. Der Import von Maschinen und Apparaten (hauptsächlich Textil- und landwirtschaftl. Maschinen) ist von 6,96 auf 8,44 Mill. Zł. gestiegen. Sehr bemerkenswert ist die wertmäßige Steigerung der Textilproduktionseinfuhr von 20,1 Mill. Zł. im Februar auf 33,2 Mill. im März und 38,7 Mill. Zł. im April. Die Ausfuhr von Lebensmitteln ist sowohl der Menge wie dem Werte nach gegenüber März ganz bedeutend gestiegen, und zwar von 79 749 Tonnen im Werte von 34 Mill. Zł. auf 132 989 Tonnen im Werte von 62,5 Mill. Zł. Dabei entfiel im April auf die Gruppe Getreide ein Betrag von 14,4 Mill. Zł. gegenüber 4,3 Mill. im März, 9,6 Mill. im Februar und 23,7 Mill. Zł. im Januar. Der Zuckerexport im Werte von 17,3 Mill. Zł. zeigt gegenüber März eine Verdoppelung. Der Eierexport erreichte einen Wert von 15,5 Mill. Zł. Zurückgegangen ist die Ausfuhr lebender Tiere von 11,26 Mill. auf 6,5 Mill., sowie von tierischen Produkten von 3,56 auf 2,6 Mill. Zł. Der polnische Holzexport ist zwar bekanntlich immer noch recht weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben, hat jedoch in den ersten vier Monaten dieses Jahres immerhin die Höhe von 1 364 622 To. im Werte von 100,9 Mill. Zł. erreicht gegenüber 873 491 Tonnen im Werte von 72 Mill. Zł. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Gruppe der Brennstoffe inkl. Naphthaderivate zeigt eine Exportzunahme von insgesamt 22,97 Mill. auf 25,66 Zł. im April. Auf die Gründe der Steigerung des Kohlenexports gegenüber März, die besonders erheblich war, haben wir schon näher hingewiesen. Der Export von Metallen und -Erzeugnissen sank von 16 100 To. im Werte von 15,1 Mill. Zł. auf 15 200 Tonnen im Werte von 15,76 Mill. Zł. Wie nach den gleichfalls schon ausführlich erörterten Umständen zu erwarten war, ist der Textilwarenexport besonders stark gesunken, nämlich von 3766 Tonnen im Werte von 10,34 Mill. im März auf 2317 Tonnen im Werte von 8,03 Mill. Zł. Der beträchtlichen Abnahme des Exports von Baumwollgeweben steht auffallenderweise eine Zunahme des Imports der gleichen Produkte gegenüber.

Rundschau des Staatsbürgers.

Für arbeitslose geistige Arbeiter.

Der Vorstand des Bezirksamtes des Arbeitslosenfonds in Bromberg gibt denjenigen geistigen Arbeitern, die in Unternehmungen gearbeitet haben, die der Versicherung der Arbeiter, auch der geistigen, gegen Arbeitslosigkeit unterliegen, d. h. die mehr als fünf Personen beschäftigen, wenn diese Arbeiter nach dem 24. Februar 1926, d. h. nach dem Inkrafttreten der Novelle zu dem Gesetz über die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit, ihre Arbeit verloren haben und von den Bestimmungen des Gesetzes Gebrauch machen wollen, bekannt, daß sie ihre Ansprüche auf Unterstützung anzumelden und sich in dem staatlichen Amt für Arbeitsvermittlung, das für sie zuständig ist, unter Vorlegung entsprechender Beweise dafür, daß sie dazu berechtigt sind, bis spätestens 12 Juni 1926 registrieren zu lassen haben. Die arbeitslosen geistigen Arbeiter, die nach dem 18. Mai d. J. aus der Arbeit entlassen worden sind, können ihre Registrierung und die Anmeldung ihrer Ansprüche auf Beihilfe innerhalb eines Monats vom Tage ihrer Entlassung bewirken.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 31. Mai.

Der Schwabenstreich.

Lustspiel in 4 Akten von **Franz von Schönthan.**

Herr von Schönthan ist der Ansicht, daß jeder Mensch einmal in seinem Leben eine große Dummheit, einen Schwabenstreich begehen müsse. Er hat nun ein Lustspiel geschrieben, in dem keiner der Mitwirkenden ohne seinen Schwabenstreich davonkommt — gewissermaßen um uns von seiner Ansicht zu überzeugen, und nicht, wie etwa spitze Zungen behaupten mögen, um seinem Schicksal vorzugreifen und seinen Schwabenstreich vorwegzunehmen.

Das Lustspiel, das am vergangenen Sonnabend durch Mitglieder der „Deutschen Bühne" zum Besten des Frauenvereins aufgeführt wurde, fand den ungeteilten Beifall des gut besuchten Hauses. Im Mittelpunkt des Spiels steht (wie könnte es auch anders sein) ein Liebespaar, das dank des Dichters Güte oder Ungnade auf Umwegen und über verschiedene Hindernisse hinweg zueinander findet. Um diese Handlung hat der Dichter einige Szenen gestellt, deren Humor durch etwas lokalen Pfeffer sanft gewürzt wurde. Ein etwas lebhafteres Spieltempo hätte die Wirkung des Stückes bedeutend erhöht.

Von den schauspielerischen Leistungen verdienen diejenigen der Frau Lu Behnke und des Herrn Damaschke besondere Erwähnung. Die umworbene Tochter des Hauses gab Frau Lu Behnke mit anerkennenswerter Charme und allen Eigenschaften des jungen Mädchens, teils schmollend, teils intrigantisch, teils schelmisch, und doch immer mit jenem treuen Unterton, wie es die Rolle verlangt. Herr Damaschke war ein ganz wundervoller Verleger und Schriftleiter der „Duftigen Blätter". Bei ihm mischte sich Idealismus und Materialismus in einer so köstlichen Form, daß man die Grenze nie feststellen konnte und nur selten wußte, wo dieser aufhörte, bzw. jener begann. Das biedere Familienoberhaupt mit kleinem dichterischen Einschlag gab Herr von Zawadzki mit famosem trockenen Humor und gutmütiger Treuherzigkeit. Herr Bugaj, Schwiegersohn und Gutsbesitzer, war zunächst nur Landwirt, der mit seiner Frau nur von Fruchteinteilung, Erbsen und ähnlichen Dingen sprechen will, entwickelte aber ungeahnte Talente in der Großstadt. Eine besonders gelungene Figur war der italienische Ballettmeister des Herrn Maladinski. Auch die übrigen Mitwirkenden reihten sich mit ihren Leistungen den Vorgenannten gut an und verhalfen dem Abend zu einem vollen Erfolg.

Den Mitgliedern der „Deutschen Bühne" gebührt besonderer Dank, daß sie sich der guten Sache in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatten. Hoffentlich war der Abend auch ein finanzieller Erfolg, der angesichts des guten Zweckes sehr zu wünschen wäre. — Nach der Theatervorführung hielt die Erschienenen ein Tanzkränzchen noch recht lange beisammen. mh.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** ist von Sonnabend bis heute morgen um 10 Zentimeter gestiegen. Er betrug heute + 3.86 Meter bei Brahemünde, + 1.66 Meter bei Thorn.

§ **Der Prozentsatz der Miete,** die im Monat Juni zu zahlen ist, ist derselbe wie der in den beiden Vormonaten, nämlich 49 Prozent der Grundmiete für Einzimmerwohnungen, 54 Prozent für Zwei- und Dreizimmerwohnungen, 59 Prozent für Vierzimmerwohnungen, 64 Prozent für Läden usw., die vor dem Kriege nicht mehr als 1200 Mark jährlich gekostet haben, und 69 Prozent für andere Läden usw., die nicht unter die vorgenannten Bestimmungen fallen und für Hotels.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kamen am Sonnabend, 29. Mai, fünf Oderkähne und ein Dampfer von Bromberg in die Weichsel, in umgekehrter Richtung ein Oderkahn; am Sonntag, 30. Mai, ein Motorboot von Bromberg und zurück.

In **Maskierte Einbrecher** drangen im Februar d. J. in die Wohnung des Müllers Frey im Kreise Wirsitz ein, und bedrohten die Eheleute Frey mit Messer und Revolver. Dadurch erzwangen sie die Herausgabe von verschiedenen Garderobenstücken und auch barem Gelde. Dann ergriffen die Täter die Flucht, behielten aber die Masken um, so daß es den Zeugen nur möglich war, die Täter nach ihrer Gestalt zu beschreiben. Auch die Kleidung der Räuber wurde mit Bestimmtheit wiedererkannt, so daß es in kurzer Zeit möglich war, die Arbeiter Władysław Patula und Johann Noszczyk zu verhaften. Alle beide leugnen jedoch hartnäckig, die Täter zu sein, trotzdem die Zeugen sie mit Bestimmtheit wiedererkennen wollen. Der Staatsanwalt beantragte schwere Strafen, und zwar für P. 3½ Jahre und für N. 3 Jahre Zuchthaus. Das Gericht hielt jedoch den Beweis der Schuld nicht für ausreichend, es sprach beide Angeklagte frei.

§ **Einen Selbstmordversuch** verübt hat am Sonnabend nachmittag der 18jährige Dentist Maximilian Zawacki, wohnhaft Nakeler Straße 105. Die Ursache zu der Tat ist unbekannt. Eine Revolverkugel durchbohrte die linke Brustseite. Der Schwerverletzte wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

§ **Ein Grabmal** der Familie Magnuszewski ist vom Friedhof in der Nakeler Straße gestohlen worden. Es handelte sich um eine Grabeinfassung mit Gedenkstein aus Marmor.

§ **Eine ganze Wohnungseinrichtung gestohlen** wurde einer Frau Ida Rischke, Dorfstraße 73. In Abwesenheit der Besitzerin hoben die Diebe in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ein Fenster aus und entwendeten alles aus der Wohnung, was sich nicht durch Unzerlegbarkeit und besondere Größe auszeichnete. Der Schaden ist recht groß, jedoch konnte die genaue Höhe desselben nicht festgestellt werden.

§ **Verhaftet** wurden zwei Diebe, drei Herumtreiber, drei Trinker und eine Person wegen unerlaubter Grenzüberschreitung.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

* * *

* **Hohenkirch** (Książki), 30. Mai. Am vergangenen Sonntag wurde die von der evangelischen Gemeinde hierselbst beschaffte neue Klangstahlglocke unter Teilnahme des Superintendenturverwesers Benicken-Willisaß feierlich eingeweiht. Sie ist ein Ersatz für die im Kriege abgelieferte Bronzeglocke.

* **Kolmar,** 27. Mai. Am Dienstag ging in der Gegend von Weißenhöhe, Friedheim und Usch stärkerer Hagel nieder. — Am Freitag kosteten auf dem Wochenmarkt Butter 2,50—2,60, Eier 1,50—1,60. — Die Hundesperre ist für die Stadt aufgehoben und verhängt u. a. über Bodden, Schmilau, Selgenau, Erpel, Stüffelsdorf.

* **Posen** (Poznań), 31. Mai. Beim Verbande landwirtschaftlicher Genossenschaften (siehe auch Bericht im zweiten Blatt unserer heutigen Ausgabe) erfolgte die einstimmige Wiederwahl der ausscheidenden Ausschußmitglieder Pfarrer Rückert, Erdmann, Köppe und Dr. Bum-Tupadly.

* **Posen** (Poznań), 29. Mai. Der bekannte polnische Reisende Ossendowski, der sich zurzeit in Zentral-Afrika, in der Nähe des Tschadsees, befindet, hat vor kurzem dem Zoologischen Garten in Posen einen Schimpansen geschenkt, der vor einiger Zeit via Paris—Berlin—Bentschen in Posen angekommen ist. — Wie der „Kurjer Poznański" mitteilt, ist dieser Affe, das einzige Exemplar seiner Art im Posener Zoologischen Garten, am Sonnabend früh plötzlich infolge einer Lungenentzündung eingegangen.

* **Rakwitz,** 27. Mai. Von seinem Pferde erschlagen wurde der Landwirt Jokiel aus Piotrowo bei Rakwitz. Der Unfall ist um so tragischer, als J. seit 25 Jahren sein Land mit Kühen bestellte. Er kaufte sich nun sein erstes Pferd, das ihn noch in der ersten Woche durch einen Schlag an den Hals so schwer verletzte, daß er schon nach wenigen Minuten starb.

* **Rawitsch** (Rawicz), 30. Mai. Wie in den beiden letzten Jahren, so wurde auch diesmal der Sonntag Exaudi zu einem Gemeindefest der evangelischen Gemeinde benutzt. Nach dem Festgottesdienst, in welchem P. Dinkelmann aus Zinsdorf die Predigt hielt, fand nachmittags eine zweite Veranstaltung in der Kirche, welche der männlichen und weiblichen Jugend gewidmet war, statt. Abends versammelte sich die ganze Gemeinde zu einem Vereinsabend mit Vorträgen, Gesängen und Gedichten.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 29. Mai. Auch in Warschau geht kein Tag vorüber, an dem nicht drei bis vier Selbstmorde von der Polizei registriert werden. Wenn früher die Ursache des Selbstmordes in Eifersucht und unglücklicher Liebe zu suchen war, so ist jetzt hauptsächlich die Wirtschaftslage daran schuld. Ein großes Aufsehen hat vor einigen Tagen der Selbstmord eines angesehenen Kaufmanns, des Buchhändlers J. E. erregt. Dieser Mann, der als fleißig, strebsam und ganz wohlhabend bekannt war, hat sich infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten mit Gas vergiftet — Am Donnerstag hat sich auf der Bahnstrecke Kattowitz—Warschau eine 31jährige Frau mit ihren zwei Kindern unter den Zug geworfen. In schwerverletztem Zustande wurde die Unglückliche ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache der Tat war Arbeitslosigkeit.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 28. Mai. Der polnische Dampfer „Wawel" war in der Zeit vom 22. bis 25. Mai auf der Reise von Hull nach Danzig. Als das Schiff um Hela herumbog, kam es in den Nebel und fuhr nun unter fortgesetztem Loten und Achten auf Nebelsignale näher nach Neufahrwasser zu. Plötzlich stieß es mit der einen Seite auf Grund. Ein Tank wurde nun ausgepumpt und es gelang ihm darauf, mit eigener Kraft wieder frei zu kommen. Der Kapitän legte in Danzig Verklarung ab.

Kleine Rundschau.

* **Ein Bootsunglück auf dem Rhein.** Duisburg, 31. Mai. Ein mit 15 Personen besetztes Ruderboot des Marinevereins Hamborn geriet am Sonntag nachmittag auf dem Rhein unter einen Schleppzug. Das Boot kenterte und alle Personen stürzten ins Wasser. Den Rettungsmannschaften des Schleppzuges gelang es mit vieler Mühe, neun Personen zu retten, während sechs Personen, darunter zwei Damen, ertranken.

* **Das Urteil im Kiewer Bestechungsprozeß.** Kiew, 31. Mai. (Rundfunk.) In einem Riesenprozeß wurden gestern vier der Hauptangeklagten wegen Bestechlichkeit und Mißbrauchs der Amtsgewalt zum Tode, zwei weitere Angeklagte zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. 30 Personen wurden freigesprochen. Der Rest der 111 Angeklagten erhielt Strafen von 1—7 Jahren Gefängnis.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. N. J. Nr. 50. 1. Es kommt darauf an, um welche Vereinbarung mit dem Gläubiger es sich handelt. Wenn der Mann ein Rechtsgeschäft abschließen will, durch das er sich zu einer Verfügung über das Gesamtgut im ganzen verpflichtet, sowie zu einer Verfügung über Gesamtgut, durch die eine ohne Zustimmung der Frau eingegangene Verpflichtung dieser Art erfüllt werden soll, so bedarf er dazu der Einwilligung der Frau (§ 1444 B. G. B.) 2. Wer die Kosten einer Neueintragung im Grundbuch trägt, hängt von der Vereinbarung zwischen den Parteien ab.

K. P. in S. Nr. 972. Holl. Gulden 3500. Bis 16 000 Zł. kostet Beglaubigung des Antrags 23 Zł., Eintragung ohne Hypothekenbrief 164,45 Zł., mit Hypothekenbrief 210,35 Zł.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. u. 31. Mai auf 7,3109 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 29. Mai. Danzig: Złoty 45,82—45,93, Ueberweisung Warschau 44,84—44,96, Berlin: Złoty 35,41—35,73, Ueberweis. Warschau und Kattowitz 36,40—36,60, Posen 36,25—36,45, Bukarest: Ueberweisung Warschau 23,50, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 23,00, Riga: Ueberweisung Warschau 56,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 9,25, Zürich: Ueberweisung 42,50, London: Ueberweisung Warschau 50,00.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 27. Mai Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.679	1.683	1.681	1.685
—	Kanada . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.196	4.206
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.968	1.972	1.969	1.973
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.31	2.32	2.31	2.32
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.403	20.[illegible]55	20.409	20.461
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.636	0.638	0.638	0.640
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.305	4.315	4.305	4.315
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.77	169.19	168.69	169.11
10%	Athen	5.49	5.51	5.54	5.56
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	12.88	12.92	13.24	13.28
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.92	81.12	80.92	81.12
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.55	10.59	10.55	10.59
7%	Italien . . 100 Lira	15.62	15.66	15.74	15.78
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.402	7.422	7.40	7.42
5.5%	Kopenhagen 100 Kr.	110.21	110.49	110.26	110.54
9%	Lissabon 100 Eleuto	21.455	21.505	21.465	21.515
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.29	91.51	90.99	91.21
6%	Paris . . . 100 Frc.	13.45	13.49	13.885	13.925
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.423	12.463
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.17	81.37	81.26	81.46
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.92	63.98	63.22	63.28
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.29	112.57	112.28	112.56
7.5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.27	59.41	59.255	59.395
7%	Budapest 100000 Kr.	5.86	5.88	5.855	5.875
12%	Warschau . . 100 Zł.	36.40	36.60	36.25	36.45

Diskontsatz der Reichsbank 7 Prozent.

Warschauer Börse vom 29. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 33,95, 34,03—33,87, Oslo —,—, Holland 443,10, 444,20 bis 442,00, London 53,62½, 53,76—53,49, Neuyork 11,00, 11,02⁵⁰—10,97⁵⁰, Paris 35,37½, 35,46—35,29, Prag 32,65, 32,73—32,57, Schweiz 213,45, 213,98—212,92, Wien 155,85, 156,23—155,47, Italien —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 29. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., 100 Złoty 45,19 Gd., 45,31 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,20⅜ Br., 25,20⅜ Gd. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 123,296 Gd., 123,604 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 44,64 Gd., 44,76 Br.

Züricher Börse vom 29. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,16½, London 25,12 13/16, Paris 16,58, Wien 73,00, Prag 15,30, Italien 19,40, Belg. 15,93, Budapest 72,20, Helsingfors 13,02, Sofia 3,74½, Holland 207,60, Oslo 112,45, Kopenhagen 135,90, Stockholm 138,30, Spanien 78,25, Buenos Aires 207¼, Bukarest 2,09½, Athen 665,00, Berlin 122,95 Belgrad 9,11½, Konstantinopel 2,87½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 11,00 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 53,49 Zł., 100 franz. Franken 35,25 Zł. 100 Schweizer Franken 212,92 Zł., 100 deutsche Mark 261,80 Zł., Danziger Gulden 212,26 Zł., österr. Krone 155,47 Zł., tschech. Krone 32,57 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. Mai. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 9,05. 8proz. dolar. listy 6,30. — Bankaktien: Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,00. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 1,05. Barcikowski 1.—7. Em. 1,00. Cegielski 1.—9. Em. 6,00. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,60. Goplana 1.—3. Em. 0,90. C. Hartwig 1. bis 7. Em. 0,50. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 23,50. Tri 1.—3. Em 11,00. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 4,00. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 56,50—58,50, Roggen 36,00—37,00, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 84,00—87,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 53,50 bis —, do. (65% inkl. Säcke) 55,00 bis —, Gerste —,— bis —,—, Braugerste 34,00—36,00, Felderbsen — bis —, Viktoriaerbsen — bis —, Hafer 38,00—40,00, blaue Lupinen —,— bis —,—, gelbe Lupinen — bis —, Kartoffelflocken — bis —, Weizenkleie — bis —, Roggenkleie 28,00—29,00, Seradella —, Eßkartoffeln 4,50, Fabrikkartoffeln 4,10. — Tendenz: fest.

Laut Beschluß des Börsenrates vom 29. Mai d. J. werden die Sonnabend-Börsenversammlungen vom 1. Juni bis 1. August d. J. aufgehoben.

Danziger Produktenbericht vom 29. Mai. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 13,75—14,00, Weizen geringer —,—, Roggen 9,25—9,30, Gerste 8,75—9,25, Futtergerste 8,50—8,75, Hafer fest 9,50—10,00, gelber —,—, Roggenkleie 6,73 bis 6,85, Weizenkleie grobe 6,50—6,60, Viktoriaerbsen 16,00—20,00, kleine Erbsen 18,00—12,50, Peluschken —,—, Ackerbohnen —,—, Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 29. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Lieferung Mai 305 und Brief, Juli 292,75, gestern 297—297,50, Sept. 267, matter. Roggen märk. 177—182, Lieferung Mai 200—198,50, Juli 200,50—199,50—200 Brief, Sept. 207—206,50, matter. Sommergerste 187—200, Winter- und Futtergerste 169—182, still. Hafer märk. 187—208, Lieferung Juli 192, still.

Weizenmehl für 100 kg 36,75—39,50, still. Roggenmehl 25,25—26,50, still. Weizenkleie 10,50, still, Roggenkleie 11,50—11,60, still.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 33—44, kl. Speiseerbsen 26,00—30,00, Futtererbsen 20—25, Peluschken 20,00—24,00, Ackerbohnen 22,00—24,00, Wicken 28—32, blaue Lupinen 12,00—13,50, gelbe Lupinen 15,50—17,50, Serradella neue —,— bis —,—, Rapskuchen 13,80—14,00, Leinkuchen 17,80—18,00, Trockenschnitzel prompt 9,90—10,30, Sojaschrot 19,00—19,20, Kartoffelflocken 17,80—18,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. Mai. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 64,00—65,00, Remalted Plattenzink 58,50—59,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,10—1,15 Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 89,25—90,25.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 29. Mai in Krakau — 2,04 (2,20), Zawichost + 1,33 (1,32), Warschau + 1,44 (1,40), Plock + 1,36 (1,31), Thorn + 1,52 (1,48), Fordon + 1,59 (1,55), Culm + 1,51 (1,45), Graudenz + 1,78 (1,71), Kurzebrak + 2,10 (2,02), Montau — 1,38 (1,39), Pieckel — 1,38 (1,30), Dirschau + 1,22 (1,16) Einlage + 2,10 (2,08), Schiewenhorst + 2,16 (2,36) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Die Scholle" Nr. 11.

Statt Karten.

Else Brauer
Fritz Müller

grüßen als Verlobte.

Sadlogoszcz — Greifenberg i. Pom.
Sadlogoszcz, im Mai 1926.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. med. Hans Zwerg
Lotte Zwerg geb. Weidner

Heilstätte Gottleuba/Sachsen. 4073

Von 9—2 Dworcowa 55

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
5724

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an
T. u. A. Furbach,
(lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). **Cieszkowsk.** (Moltkestr.) 11, I, l. 4849

Unterricht

in Batyk und Handarbeiten wird erteilt.
Plac Piastowski 12, pt. l.

Am 25. Mai verstarb nach einem langen Leiden unser langjähriges Mitglied

Herr Gutsbesitzer

Fritz Naß.

Seit dem Jahre 1894 gehörte er der hiesigen Genossenschaft an und hat stets für dieselbe gewirkt und gearbeitet. — Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. 6753

Wiewiorki, den 28. Mai 1926.

Molkereigenossenschaft
J. A.: **Winter.**

Nach kurzem, schweren Leiden verschied sanft am Freitag, den 28. Mai, meine liebe Tante und unsere treue Freundin, Frau

Wilhelmine Kleinodt.

Bydgoszcz, den 31. Mai 1926.

Walter Fricke, Elberfeld,
Elise Remus,
Bertha Moebius.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Juni, nachm. 1/2 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 4093

Am 29. d. M., abends 10 Uhr, entschlief sanft nach langem Krankenlager unsere liebe Tante u. Großtante

Flora Balzer

im vollendeten 81. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Familie J. Reinholz.

Solec-Kuj., den 31. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 2. Juni, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. 4095

Sommergäste

finden Aufnahme auf einem Gut nahe Bydgoszcz. Schöne Lage am See mit bewaldeten Abhängen. Fischereigelegenheit. Gute Verpflegung. Preis pro Tag u. Person 3 Gold-Złoty. Gefl. Angeb. u. C. 6640 a. d. Gst. d. Ztg.

Gebildeter Herr find. bei alleinstehend., ält. Witwe, in schön geleg. waldreich. Stadt Thüringens 6731

angenehmes Heim

evtl. auf Lebensdauer. Gefällige Angebote an Frau **Nerlich, Sonneberg (Thüringen)** Wilhelmstraße 18.

Zwei junge Damen suchen für ca. 14 Tage **Erholung** in wald- u. seenreich. Gegd. Off. m. Pr. u. J. 4086 a. d. Gschst.

Jalousien

werd. schnell u. billig repariert. **Schmidkiewicz,** Sobieskiego 9. 3919

Anerkannt guter
Privat-Mittagstisch
6773 Gdańska 147, I r.

Habe meine Praxis von **Dworcowa 55**

nach Dworcowa 39

verlegt.

Else Jager, Dentistin
Chojnice. 6705

Der Verband der Arbeitslosen-Hilfe für die geistigen Arbeiter, Dolina 2

spricht auf diesem Wege dem Herrn Amtsrichter in **Szubin** und dem Herrn **Hensel,** ul. Dworcowa 96, für die gefl. Angabe von offenen Stellungen und die Geldspende **herzlichen Dank** aus. — Wir bitten die Herren Arbeitgeber um weitere Aufmerksamkeit und dem Vorstande evtl. offene Stellungen gefl. anzeigen zu wollen. 6757

Der Vorstand. (—) **Majrzak,** Vorsitzender.

Schwester

übernimmt **Privat-Wochenpflegen.** **Chrobrego 15, unten l.** 3965

Empf. mich als tüchtige

Waschfrau

in u. außer dem Hause, od. auch f. bess. Arbeit. im Restaurant od. Café.
Frau Neige, 4069
Wilczak, Friedhof.

Wilh. Matern

Dentist 1866

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Kann man leben, ohne Nahrung zu sich zu nehmen? 4092

Eine überzeugende Antwort findet jeder nächstens.

Ca. 4000

Tomaten-Pflanzen

mit Topfballen,

Gurken u. Kürbisse

mit Topfballen in allerbest. Sorten empfiehlt billigst

Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6722

Danksagung.

Zu Gunsten des hiesigen Blindenfürsorge-Vereins sind gütigst gestiftet worden: H. Dr. Brodnicki, Wielka Kołuda 10 zł, Frau Helena Znaniecka, Łakociny 12 zł, Bromberger Gewerbebank 3,49 zł, H. St. Ponikiewski, Drobnin 10 zł, Dom. Wierzchosławice 10 zł, H. St. Karłowski, Szelejewo 5 zł, H. Saskowski, Popowo 5 zł, H. Schneider, Różanna 20 zł, v. Leesen, Trzebiny 20 zł, H. J. Laubitz, Ludkowo 30 zł, Frau Gräfin Łącka, Posadowo 20 zł, H. Turne, Poznań 20, H. Thiel, Doruchow 5 zł, Dom. Sielinko 20 zł, Dom. Dąbrowa 10 zł, Dom. Gryzyna 10 zł, H. Nieżychowski, Chlewo 5 zł, H. Lipski, Lewkow 10 zł, Graf Żółtowski, Jarogniewice 50 zł, Zygmunt und Janusz Zalewski 2 zł, Stow. Oficerów i Emer. Wojskowych 10 zł, Kreisausschuß Wyrzysk 200 zł, H. Daszkiewicz, Raduchow 5 zł, Konf. Pań Św. Wincentego a Paulo, Poznań 100 zł, Stow. Służby Żeńskiej, Poznan 20 zł, H. N. N. 10 zł, Frau Marja Paleszewska, Gembice 10 zł, H. Diener, Wrócki 10 zł, Posener Bank für Handel und Gewerbe 50 zł, A. G. „Unja" Bydgoszcz 25 zł, Firma Goerdel 25 zł, Firma Fiebrandt, Bydgoszcz 100 zł, Urząd Opieki Społecznej Bydgoszcz 250 zł, H. St. Dobrzyński, Bydgoszcz 5 zł, H. Buliński, Bydgoszcz 5 zł, Fa. C. A. Franke, Bydgoszcz 25 zł. In Naturalien; Dom Pudliszki 25 Obstkonserven, Graf Morstin, Strzelewo 1/2 Zentner Weizenmehl, Herr St. Dobrzyński 1 Anzug und 2 Paar Damenschuhe, Firma Buchholz 10 Pfund Sohlenleder, Herr Fleischermeister Chwiałkowski jede Woche 15—20 Pfund Wurst, Herr Fleischermeister Słomiański zum Sommerausflug 15 Pfund Wurst, Firma „Ocet" jeden Monat 10 Liter Speiseessig und 5 Pfd. Mostrich, Dom. Minkowo 3 Zentner Kartoffeln. An Mitgliedsbeiträgen für 1926 erklärten: Herr Dr. Gliński a. O. 12 zł, A. G. „Rolnik" a. O. 40 zł, Firma Carl Behrend & Co. 10 zł, Herr Dr. Brunk a. O. 10 zł, Herr H. Dymkowski a. O. 72 zł, Herr Roman Stobiecki a. O. 15 zł, Firma „Impregnacja" 30 zł, Herr Maks Hensel a. O. 10 zł, Herr Dr. Linsker a. O. 10 zł, Herr W. Millner a. O. 15 zł, Herr Redakteur Fiedler 10 zł, Herr Dr. Mielcarzewicz a. O. 10 zł, Herr Wł. Łuczkowski 120 zł, Herr Chlebuś a. O. 2 zł, Herr Bruno Gansen a. O. 8 zł, Herr L. Zawodny a. O. 4 zł, Fr. A. Bonneberger 10 zł, Herr E. Sokołowski a. O. 3 zł, Herr Br. Konwiński a. O. 1 zł., Fr. H. Konwińska 1 zł, Herr Cz. Perzyński a. O. 5 zł, Herr Sanitätsrat Dr. Bähr a. O. 5 zł, Herr Stadtrat Paul Eckert 20 zł, Herr Węglikowski a. O. 12 zł, Herr Ed. V. Behrens a. O. 5 zł, Schützengilde in Bydgoszcz 20 zł, Herr Dr. Neugebauer a. O. 10 zł, Herr Dr. Król a. O. 20 zł, Herr M. Cohn a. O. 10 zł, Herr Piliński a. O. 50 zł, Herr Szapira a. O. 12 zł, Frau M. Rejewska a. O., ul. Dworcowa 20 zł, Herr P. Krieger a. O. 60 zł, Herr Przywarski a. O. 10 zł, Herr S. Sochaczewski a. O. 12 zł, Herr St. Niewczyk a. O. 24 zł, Herr Dr. Wł. Czarnowski a. O. 30 zł, Herr W. Szulc, ul. Gdańska, 12 zł, Herr W. Gałązewski a. O. ul. Gdańska 5 zł, Herr Fr. Streich a. O. 10 zł, Herr Dr. Rheindorff a. O. 10 zł, Herr A. Schneider, ul. Dworcowa 5 zł, Herren Seifert & Förster a. O. 10 zł.

Allen Spendern und Mitgliedern sprechen wir hiermit unseren Dank aus und bitten um weitere Anteilnahme der uns anvertrauten Blinden. 6725

Vorstand des Blindenfürsorge-Vereins in Bydgoszcz
ul. Kołłątaja 13/14.

Versteigerung

in der ul. Garbary Nr. 10.

Am **Mittwoch, den 2. Juni,** nachmittags 3 Uhr, werde ich infolge Aufgabe des Geschäfts an den Meistbietenden verkaufen:

1 Ladeneinrichtung, Regale, 1 neue Schreibmaschine, 1 Sattlermaschine, zirka 250 m Gobelin, 1500 m verschiedene Leinen, 200 m Stricke, 1 Waschtisch und viele andere Sachen. 6759

M. Piechowiak
vereid. u. öffentl. angest. Versteigerer u. Taxator.
Długa 8. — Telefon 1651.

Holzversteigerung.

Die Herrschaftliche Oberförsterei **Runowo Krainskie** versteigert am **Sonnabend, den 5. Juni 1926** von vormittag 10 Uhr ab im Gasthause des Herrn **Janowicz** in **Dzwierszno** (Dreidorf) nur gegen sofortige Barzahlung aus den Revieren: Güntergorst u. Stebenke: Kiefen-Stockholz, Kloben, Reiser III. Kl. — Bauerwald: Erlen-Rollen, schwache Eichen für Zaunpfähle, Eichen-Nutz- und Brenn-Kloben, Knüppel, Stockholz, sowie Eichen-Reiser I. und III. Kl. — Czarnun: Kiefern-Reiser III. Klasse. 6608

Herrschaftliche Oberförsterei.

Unserer werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß wir der **Steigung der Eisenpreise und Rohmaterialien** wegen gezwungen sind, unsere Preise um

25% zu erhöhen.

Schmiedeinnung Bydgoszcz. 4091

Achtung! Hierdurch benachrichtigen wir die geehrte Bürgerschaft, daß zur Sammlung von Spenden für die Errichtung von Arbeitsstätten für die geistig arbeitenden Arbeitslosen nur diejenigen Personen berechtigt sind, welche eine Liste und Legitimation, versehen mit Genehmigung und Stempel der Polizeibehörde, besitzen. Andere Sammlungen sind unberechtigt und erreichen nicht ihr bestimmtes Ziel. 6768

Bei dieser Gelegenheit teilen wir der geehrten Bürgerschaft höflichst mit, daß wir bereits Fabrikräume besitzen und in Kürze mit der Verwirklichung unserer Pläne beginnen. Unser Sekretariat befindet sich ul. Toruńska 184, im Lokale des Herrn Redlak.

Der Vorstand des Verbandes der geistig arbeitenden Arbeitslosen.
(—) Szmyt, Schriftführer. (—) Bogacki, Vorsitzender.

Billiges Sonder-Angebot

Damenmäntel m. seitlicher Faltengarnierg. **29.50**

Damenmäntel aus prima Tuchstoffen, mod. Ausführg. gut. Sitz zł **42.—**

Damenmäntel, elegante Fassons, ganz auf Damastfutter . . zł **59.—**

Damentuchmäntel, schwarz u. farbig, solide Verarbeitung, prima Qualität . . . . zł **64.—**

Hocheleg. Seidenmäntel, ganz auf Seide gefüttert, moderne, fesche Form zł **79.50**

Damen-Ripsmäntel, modernste Farben, neueste Machart. . . zł **76.—**

Herren-Anzüge, engl. gemustert, äußerst haltbar, gut verarbeit. zł **27.50**

Herren-Anzüge, blau und braun, in platten u. gestreift. Dessins zł **39.50**

Herren-Anzüge, elegante Gabardinst., div. Dessins, prima Verarb. zł **64.—**

Herren-Anzüge, reinwoll. Kammgarn, beste Maßarbeit . . . . zł **82.—**

Herren-Paletots, moderne Fassons, mit Gurt, tadelloser Sitz. . zł **48.—**

Konfirmanden-Anzüge, blau, 1- u. 2-reihig, gute Verarbeitung zł **24.50**

Mädchen- und Knaben-Konfektion

Gummimäntel für Damen und Herren
Großes Lager in Wäsche, Schürzen, Wäschestickereien, Manufakturwaren aller Art, Strümpfen, Handschuhen, Damenhüten

— zu billigsten Preisen. —

„ŹRÓDŁO"

Bydgoszcz 6191 Długa 19 (Friedrichstr.)

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 5596

Bazar Bydgoski, Plac Teatralny



Billige Bezugsquelle

für Haus- und Küchen-Geräte

Geschenk-Artikel aller Art

Wiederverkäufer Grossistenpreise. 6766

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel**
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
liefert per Bahn und Kahn 6594

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Fußschweiß

Achselschweiß, feuchte Hände wirken abstoßend! **„Fussol"**-Pasta ist ein ideales Mittel dagegen. **„Fussol"** ist bereits in vielen Krankenkassen eingeführt. Nach auswärts Postversand.

Drogerie
Heydemann,
Bydgoszcz.

Frucht-Marmelade

in bekannt bester Qualität in Kübeln und Eimern liefert prompt an Wiederverkäufer

C. F. Müller & Sohn, Boguszewo (Pomorze)
6680

Brosche
= verloren =

rund, schwarz Onyx m. Goldrand, in der Mitte Perle, am Freitag zwisch. Wilhelmbrücke u. Schleusenau. Abzugeben geg. Belohnung **Schleusenau,** 6771 Plac Petersona 4, II.

Gefunden in Gdingen **goldener Ring mit grünem Stein.** Abzuholen geg. Erstatt. d. Unkost. nur am Sonnabend b. 1 Uhr nachm. v. **Górnyślaskie,** 6737 **Tow. Węglowe, Toruń,** Kopernika 7. Tel. 128.

---

13. Klasowa Lot. Państw.

Die Lose zur III. Klasse sind angekommen.

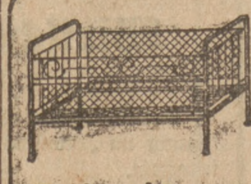
M. Rejewska
Dworcowa 17. 6760

Hochplissee und Flachplissee

übernimmt

Damen-Atelier „Chic Parisien",
Gdańska 157, II Frónt
Telefon 838. 6758

Stoff kann per Post gesandt werden.



Kinder-Betten

preiswert in größter Auswahl.

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7.
3444

Gummimäntel

in großer Auswahl
zu billigsten Preisen
gibt ab

„ŹRÓDŁO"
Bydgoszcz 5778 Długa (Friedrichstr.) 19

Verloren

auf der Chaussee Schwetz a. W.—Obergruppe —Graudenz am 27. 5. abends 6688

graugrüner Handkoffer.

Inhalt: Kinderkleidung und Schleifapparat „Allegro". Dem Finder Belohnung.

v. Koerber, Koerberrode
p. Plesewo, pow. Grudziądz.

Brennholz

auch in kleinen Posten gibt ab

C. A. Franke. 6638

Generalversammlung

des

Blindenfürsorge-Vereins in Bydgoszcz

findet statt

am 7. Juni d. J. um 6 Uhr nachm. i. Blindenheim.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Generalversammlung.
2. Tätigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 1925.
3. Bericht des Schatzmeisters und der Prüfungskommission.
4. Entlastung des Schatzmeisters.
5. Wahl 4 neuer Vorstandsmitglieder und 1 Mitglieds der Pr. Kom.
6. Bestätigung des Haushaltsplans für 1926.
7. Erledigung evtl. schriftlicher Anträge seitens der Vereinsmitglieder.
8. Anträge ohne Beschluß.

Bei Nichtanwesenheit der laut Statut vorgesehenen Mitgliederzahl findet 15 Minut. später eine zweite Versammlung statt, deren Beschlüsse gültig sind ohne Rücksicht auf die Anzahl der Teilnehmer. 6724

Der Vorstand
des Blindenfürsorge-Vereins in Bydgoszcz.



Pianos

Bevor *Sie kaufen, besichtigen Sie meine Qualitäts-Instrumente. Preise konkurrenzlos* 930

Piano-Centrale, Bydgoszcz, *ul. Pomorska 10. Tel. 1738.*

Pianos



2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 122.

Bromberg, Dienstag den 1. Juni 1926.

Pommerellen

Jahrmärkte in Pommerellen im Monat Juni.

Am 1. Juni in Schöneck, Kreis Berent, Schweinemarkt. In Tuchel Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 2. Juni in Löbau Vieh- und Pferdemarkt. In Polnisch Brzozie, Kreis Strasburg, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Schliewitz, Kreis Tuchel, Vieh- und Pferdemarkt. In Lukowo, Kreis Karthaus, Vieh- und Pferdemarkt. In Zuckau, Kreis Karthaus, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 4. Juni in Lautenburg, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. In Lakorz, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 8. Juni in Buckowitz, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Czersk, Kreis Konitz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Soldau Vieh- und Pferdemarkt. In Dziemianen, Kreis Berent, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Schwetz Vieh- und Pferdemarkt. In Karthaus Schweinemarkt. In Rybno, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Cekzin, Kreis Tuchel, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Alt-Kischau, Kreis Berent, Schweinemarkt. In Culmsee, Kreis Thorn, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 10. Juni in Konitz Vieh- und Pferdemarkt. In Kamin, Kreis Zempelburg, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Rheden, Kreis Graudenz, Vieh- und Pferdemarkt. In Thorn Vieh- und Pferdemarkt. In Neustadt Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Hoch-Stüblau, Kreis Stargard, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 11. Juni in Dirschau Vieh- und Pferdemarkt. — Am 13. Juni in Sadlinek, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 14. Juni in Neumark, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 15. Juni in Gruczno, Kr. Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 16. Juni in Kauernik, Kreis Löbau, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 17. Juni in Lessen, Kreis Graudenz, Vieh- und Pferdemarkt. In Thorn Vieh- und Pferdemarkt. — Am 18. Juni in Graudenz Vieh- und Pferdemarkt. — Am 20. Juni in Putzig Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 22. Juni in Gollub, Kreis Briesen, Vieh- und Pferdemarkt. In Jablonowo, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. In Berent Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Nieżywięć, Kreis Strasburg, Vieh- und Pferdemarkt. In Schöneck, Kreis Berent, Kram-, Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. — Am 23. Juni in Mroczno, Kreis Löbau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Pelplin, Kreis Dirschau, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Stargard Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt. — Am 24. Juni in Neuenburg, Kreis Schwetz, Vieh- und Pferdemarkt. In Osche, Kreis Schwetz, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. In Szemud, Kreis Neustadt, Kram-, Vieh- und Pferdemarkt. — Am 25. Juni in Graudenz Vieh- und Pferdemarkt. — Am 30. Juni in Schönberg, Kreis Karthaus, Wollmarkt.

31. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** fällt nur recht langsam. Der Dampfer „Grudziądz" (früher Geheimrat Schmidt) der staatlichen Stromverwaltung lag am Freitag im Schulzschen Hafen und erhielt einen neuen Anstrich. Am Sonnabend lag er am Ladeufer unterhalb des Schloßberges. *

k. **Militärische Bewachung.** In jüngster Zeit hat die Eisenbahnbrücke eine militärische Wache erhalten. Neuerdings zieht ein militärisches Wachtkommando auf. Dieses hat besonders dafür zu sorgen, daß unter der Brücke keine Personen verweilen. *

A. **Die städtische Badeanstalt** ist bereits seit einigen Wochen an Ort und Stelle. Es wird an der Instandsetzung gearbeitet und die Eröffnung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Butter hat eine bedeutende Preissenkung erfahren. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,50—2, Eier 2—2,10, Kartoffeln 3,30—4, Zwiebeln 70, Äpfel (Stettiner) 60—90. Gemüse brachte folgende Preise: Spinat 25, Rhabarber 25 bis 30, Spargel 1,20 pro Kopf, Karotten 25—50, Radieschen 10 pro Bund, Salat 10—20 pro Kopf, Blumenkohl 50—2, Gurken 40—2 pro Stück, Stachelbeeren 50 pro Pfund. Der Fischmarkt war etwas geringer beschickt. Es kosteten: Hecht 1—1,40, Schleie 1,50, Karauschen 1—1,30, Barsche 1, Bressen 60—1,20, Plötze 40—60, Aal 1,80—2,30, kleiner Aal 1,50, Barbinen 1,20, Wels 1,50. Ferner kosteten: junge Hühner 3,50—8 pro Paar, Suppenhühner 4,50—6,50 pro Stück, junge Tauben 2—2,20 pro Paar. Der Markt zeigt steigende Tendenz. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war recht gut beschickt. Die Nachfrage war besonders nach Ferkeln stark. Auf der Straße stand über ein Dutzend Wagen mit leeren Schweinekäfigen. Die Preise sind wieder in die Höhe gegangen. Man zahlte für Absatzferkel 85—115 pro Paar. Auch Läufer haben eine Preissteigerung erfahren. Für ein Schwein im Gewicht von 110 Pfund wurden 140 gefordert und ähnliche Preise auch erzielt. Fettschweine sind auch wieder in die Höhe gegangen. Man zahlte bereits 105 bis 115 Złoty für den Zentner. Entschieden hat der Złotysturz und die Schweinefleischausfuhr nach England einen starken Einfluß auf die Preisbildung für Schweine. *

nz **Aus dem Kreise Graudenz,** 29. Mai. Die Bienenwirte klagen allgemein über wenig Schwärme, und es gibt große Stände, die überhaupt noch keinen Schwarm geliefert haben. Die Honigerträge sind auch nicht bedeutend. Es sind zwar die Honigräume geöffnet, aber von Honig findet man nicht viel darin. Es mußten noch in letzter Zeit Völker gefüttert werden. Wegen der ungünstigen Witterung konnte die Baumblüte nur wenig ausgenutzt werden.

Thorn (Toruń).

Generalkirchenvisitation im Kirchenkreise Thorn.

Ein seltenes Ereignis im Leben einer evangelischen Kirchengemeinde ist die Generalkirchenvisitation. Da gewöhnlich ein Kirchenkreis besucht wird, so wiederholt sich die Generalkirchenvisitation etwa alle 25—30 Jahre in der Gemeinde. Es ist ein freundschaftlicher Besuch von Vertretern der Kirchenbehörde in Gemeinschaft mit Laienvertretern der Gemeinde. An besondere Visitationsgottesdienste schließen sich Unterredungen mit der konfirmierten Jugend und den Eltern, sowie Besprechung mit den Gemeindekirchenräten an. Eine solche Generalkirchenvisitation findet in der Zeit vom 4. bis 19. Juni im Kirchenkreise Thorn statt. Mitglieder der Visitationskommission sind:

Generalsuperintendent D. Blau-Poznań, Superintendent Reisel-Nowy-Tomyśl, Superintendenturverweser Pfarrer Schönjan-Rudak, Pfarrer Just-Sienno, Pfarrer Paul-Ohra, Pfarrer Pirwitz-Klecko, Studiendirektor Pfarrer Lic. Schneider-Poznań, Pfarrer Syring-Dębowałąka, Besitzer Günther-Rudak, Gärtnereibesitzer Gottlieb Hentschel-Toruń-Mokre, Gutsbesitzer Hude-Rzęczkowo, Lehrer Prohl-Wielka Nieszawka.

Die Gemeinden werden in folgender Reihenfolge besucht werden: Thorn, Rudak, Thorn-St. Georg, Ottlotschin, Podgorz, Lulkau, Culmsee, Seglein, Grabowitz, Thorn-Altstadt und -Neustadt, Reformierte Gemeinde, Gramtschen, Gurka, Gr. Bösendorf, Rentschkau, Ostrometzko, Thorn.

Die Generalkirchenvisitation wird durch einen feierlichen Gottesdienst in der Neustädtischen Kirche in Thorn am Freitag, den 4. Juni, eröffnet, und durch einen gleichen Gottesdienst ebendaselbst am Sonnabend, den 19. Juni, geschlossen. * *

—* **Ihren 105. Geburtstag** beging die älteste Thorner Bürgerin Franciska Rutkowska in diesen Tagen. Sie wohnt bereits 83 Jahre in Thorn und dazu ununterbrochen im Hause Windstraße 5. Seit einiger Zeit verläßt sie nicht mehr die Wohnung, fühlt sich sonst aber noch kräftig und gesund. * *

—* **Unfall.** Plötzlich das Bewußtsein verloren hat der Landwirt Daniel Retz aus Morgowo (bei Lipno), als er die Lindenstraße passierte. Er fiel dabei so unglücklich, daß er sich das Gesicht verletzte. Der Rettungswagen brachte den R. in das städtische Krankenhaus. * *

—* **Selbstmord durch Erschießen** verübte am Donnerstag der Fabrikbesitzer Henryk Klimaszewski. Die Nacht vorher war K. noch in Gesellschaft im Hotel „Adler" und in der „Oaza" gesehen worden, wo er die Nacht bis zum Morgen zubrachte. Als seine Bekannten ihn zum Fabrikbüro begleitet und sich von ihm verabschiedet hatten, hörten sie noch den Knall des Brownings. Die Kugel traf mitten ins Herz, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. K. hinterläßt Frau und Kind. * *

—* **Einen frechen Raubüberfall** verübten bisher unbekannte Täter auf den Erheber des Brückengeldes Anton Weber. Sie drangen in das Brückenhäuschen ein und zwangen W. zur Herausgabe der ganzen Barschaft von 30 Złoty. Von den Tätern fehlt noch jede Spur. * *

—dt. **Fahrraddiebe** scheinen wieder ihr Handwerk tüchtig zu betreiben, denn in den letzten Tagen wurden mehrere Fahrraddiebstähle gemeldet. Einem Józef Parczykowski aus Rudak und einem Jan Kurdynowski, Sandstraße 4, wurde je ein fast neues Fahrrad gestohlen, als sie dieselben einen Augenblick ohne Aufsicht vor einem der hiesigen Geschäfte stehen ließen. * *

* **Konitz** (Chojnice), 28. Mai. Auf der Strecke Rittel—Konitz ereignete sich am letzten Donnerstag nachmittag ein tödlicher Unglücksfall. Ein drei Jahre altes Kind hatte sich zu weit an den Schienenstrang begeben, wurde von dem deutschen Schnellzug (Korridorzug) erfaßt und in weitem Bogen fortgeschleudert. Der Tod trat auf der Stelle ein, da das unglückliche Kind mit gebrochenem Genick und schweren Kopfverletzungen liegen blieb.

h **Strasburg** (Brodnica), 28. Mai. Am letzten Dienstag nachmittag wurde wiederum die Feuerwehr alarmiert. Das Feuer war im Jelińskischen Hause am Markt entstanden. Im Stalle befand sich nämlich Stroh, welches Unbekannte angezündet hatten. Glücklicherweise gelang es, das Feuer im Entstehen zu löschen. — Ein Schadenfeuer brach kürzlich auf dem Gute Godziszewy aus, welches den Gutshof vernichtete. Vom Rauch sind 7 Pferde, 4 Rinder und 63 Schafe erstickt. Der Schaden beträgt 7560 zł. Der Brand war durch Unvorsichtigkeit entstanden.

Tagung der Genossenschaftsverbände in Posen.

Im Spätherbst des vergangenen Jahres war die seit langem erstrebte Einigung im deutschen Genossenschaftswesen unseres Landes endlich Tatsache geworden. Die Spitzenbanken des „Verbandes deutscher Genossenschaften in Polen" (Raiffeisen) und des „Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften in Großpolen" (Offenbach) wurden zusammengelegt, und beide Verbände arbeiten seitdem gemeinsam. Für den 27. und 28. Mai hatten sie ihre Mitglieder zu einem Genossenschaftstag nach Posen eingeladen. Die Tagung begann am 27. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Großen Saale des Evangelischen Vereinshauses mit der

Hauptversammlung der Genossenschaftsbank.

Die Verschmelzung der beiden Banken hatte es bewirkt, daß diesmal der große Saal überfüllt war. Schon diese Verhandlungen bezeugten den Geist der Einmütigkeit, durch welchen die Genossenschaftsarbeit getragen werden muß. Das größte Interesse löste naturgemäß der ausführliche Geschäftsbericht der Bank aus, der durch den Vorsitzenden des Vorstandes, Dr. Swart, erstattet wurde.

Begrüßungsabend.

Am Abend des ersten Tages folgten die Teilnehmer einer Einladung der Verbandsleitung, um im Rahmen eines Begrüßungsabends einige Feierstunden zu verleben und Gelegenheit zu persönlicher Aussprache zu haben. Der große Saal des Zoologischen Gartens konnte die Menge der Genossenschafter und ihrer Gäste und Freunde kaum fassen. Einige Chorlieder, ein flottes Bühnenspiel und mehrere Filmvorführungen boten der festlichen Versammlung Erholung und Genuß. Der Höhepunkt dieses Abends wurde durch die Aufführung des klassischen Lustspiels von Heinrich von Kleist: „Der zerbrochene Krug" geschaffen. Anhaltender Beifall lohnte die Darsteller für den erhebenden Genuß, den sie der Versammlung bereitet hatten. Der Verbandsdirektor konnte in einem Schlußwort noch besonders darauf hinweisen, daß dieser Bühnenversuch hätte zeigen wollen, welchen Wert die alten Schätze unserer deutschen Literatur auch heute noch gerade für die Ausgestaltung der Genossenschaftsfeste in unserer Heimat haben können.

Der Verbandstag.

Am Vormittag des 28. Mai füllte sich der große Saal des Zoologischen Gartens mit rund 400 Vertretern der in beiden Verbänden vereinigten Genossenschaften und sonstigen Organisationen. Aus Pommerellen, Posen und Oberschlesien bis herunter zum Bielitzer Ländchen waren die Vertreter herbeigeeilt. Verbandsdirektor Dr. Swart eröffnete die Tagung und übergab den Vorsitz mit einmütiger Zustimmung der Versammlung dem Direktor des befreundeten Verbandes, Freiherrn von Massenbach. Der im Vorjahr zurückgetretene Verbandsdirektor Dr. Wegener hatte diesmal in einem Telegramm aus weiter Ferne seinen Genossenschaften seine Grüße gesandt. Es wurde ihm ebenfalls telegraphisch mit stolzem Bekenntnis zur Einigkeit, zur Heimat und zum Volkstum geantwortet. Unter diesem Dreigestirn stand die Tagung von Anbeginn an und nahm bis zum Schluß einen erhebenden Verlauf. Aus den

Jahresberichten

beider Verbände seien folgende Daten festgehalten:

Nach einem kurzen Überblick über die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse des vergangenen Jahres wurde ausgeführt, daß die Genossenschaften seit Beginn des Jahres 1924 auf Grund der damals gefestigten Währung den Wiederaufbau ihres Geschäftsbetriebes in Angriff genommen haben, vor allem die Kreditgenossenschaften. Durch die mit Hilfe der Genossenschaftsbank ermöglichte Führung wertbeständiger Konten gelang es, wesentliche neue Sparmittel heranzuziehen. Entsprechend mußten die Kreditgrundsätze auf Wertbeständigkeit abgestellt werden. Das im August v. J. einsetzende Abgleiten unserer Währung stellte diese neue Kreditwirtschaft auf eine schwere Probe, die unsere Genossenschaften jedoch gut überstanden haben. Der Geschäftsverkehr mit den ländlichen Darlehnskassen hat wachsende Umsätze und Einlagen zu verzeichnen. Trotzdem die wertbeständige Rechnung für den Schuldner unbequem ist, muß sie aufrechterhalten werden, da nur auf diese Weise eine leistungsfähige Kreditorganisation geschaffen werden kann. Es würde schwer möglich sein, noch einmal das Vertrauen der Sparer wiederzugewinnen, wenn es jetzt enttäuscht worden wäre. Die Erhaltung der Kreditfähigkeit der Landwirte und der Wiederaufbau ihrer Kreditorganisation ist wichtiger, als noch einmal auf Kosten der Sparer an den Schulden verdienen zu wollen.

Die Ernte des Jahres 1925 war im ganzen gut. Durch den außerordentlichen Preisfall brachte sie aber der Landwirtschaft nicht die notwendige Erholung, und die Kaufkraft blieb gering, was auf Handel und Gewerbe andauernd ungünstig zurückwirkte. Die Verarmung der Kriegs- und Inflationszeit ist uns erst in diesen beiden letzten Jahren voll zum Bewußtsein gekommen, und es wäre falsch, zu glauben, daß wir aus ihr durch eine gute Ernte oder durch plötzliche Ereignisse befreit werden könnten. Der Weg aufwärts verlangt Sparsamkeit, Anpassung der Ausgaben an die Einnahmen und Fleiß, um die Einnahmen zu steigern.

Der Verband trat in das Jahr 1924 mit 367 Genossenschaften ein. Im Laufe des Jahres sind 21 Genossenschaften ausgeschieden und 17 beigetreten, so daß am Jahresschluß ein Bestand von 363 Genossenschaften vorhanden war, die sich auf die einzelnen Genossenschaftsarten folgendermaßen verteilen:

Genossenschaftsart		
1. Spar- und Darlehnskassen		174
2. Banken	20	
3. Vorschußvereine	10	30
4. Ein- und Verkaufsgenossenschaften und Gesellschaften		41
5. Molkereigenossenschaften		47
6. Brennereien und Kartoffeltrocknungsgenossenschaften		28
7. Dreschereien		5
8. Viehverwertungsgenossenschaften		9
9. Bau- und Siedlungsgenossenschaften		6
10. „Verschiedene" Genossenschaften		18
11. Aktiengesellschaften		5
wie oben:		363

Revisionen wurden 243 ausgeführt gegen 234 im vorhergehenden Jahre. Sehr stark wurde der Verband in Anspruch genommen durch die Versammlungstätigkeit. Es sind insgesamt 230 Versammlungen vom Verbande aus wahrgenommen worden. Außerdem wurden 20 Unterverbandstage abgehalten, auf denen über die Zukunftsaufgaben unserer Genossenschaftsarbeit und über das genossenschaftliche Warengeschäft Referate gehalten wurden. Auch die Ausbildung des Nachwuchses hat sich der Verband sehr angelegen sein lassen. Er hat zu diesem Zwecke

14 Schatzmeisterkonferenzen in der Provinz abgehalten, an denen 148 Genossenschaften beteiligt waren. Ferner ist, wie alljährlich, je ein genossenschaftlicher Lehrgang in Posen und in Bromberg veranstaltet worden, an welchen insgesamt 87 Mitgileder von Genossenschaften teilgenommen haben.

Von den einzelnen Genossenschaftsarten haben sich im Jahre 1925 die **Kreditgenossenschaften** weiter kräftig erholt. Der Sparbetrieb, der Geldverkehr und bei den ländlichen Darlehnskassen der Warenbezug haben große Fortschritte gegenüber dem Jahre 1924 gemacht. Auch manche schon totgeglaubte Genossenschaft hat sich wieder erholt.

Die **Ein- und Verkaufsvereine** begannen ihr Geschäftsjahr 1925/26 mit einem nie erlebten Sturz des Getreidepreises und mit dem Verfall der Währung. Das brachte ihnen Schwierigkeiten, die aber überwunden wurden. Der Geschäftsumsatz erhöhte sich.

Die **Molkereien** befanden sich in ruhiger Entwicklung. Sie haben durchweg gut gearbeitet und einen erfreulichen Zuwachs der Milchmenge zu verzeichnen. Sie haben im vergangenen Jahre rd. 38 Millionen Liter Milch verarbeitet gegen 30 Millionen Liter im Jahre vorher. Der Butterabsatz machte keine Schwierigkeiten, zumal ein Teil der Molkereien die Butter nach Deutschland exportierte.

Sehr schlecht erging es dagegen den **Brennereien**. Der Absatz an inländischem Spiritus war gering; das Kontingent wurde ihnen weitgehend gekürzt. Das Brennereigewerbe ist bei weiterer Fortdauer dieser Verhältnisse in seiner Existenz bedroht und bringt jedenfalls zurzeit keine Verzinsung des darin steckenden Anlagekapitals. Nicht viel besser ging es den **Trocknereien**. Es fehlte der Absatz, wenn auch diesmal die Trockenkartoffel selbst zu niedrigem Preise hergestellt werden konnte. Die Zukunft dieses Betriebszweiges zu beurteilen, ist schwer. Man muß gegenüber den Vorkriegsverhältnissen wohl auch künftig mit einem niedrigen Kartoffelpreis rechnen und mit der Notwendigkeit, die Masse der Kartoffelernte unserer Provinz ins Ausland zu führen.

Für die genossenschaftliche **Viehverwertung** bestand im abgelaufenen Jahre reges Interesse, und es wurden im abgelaufenen Jahre 12 561 Stück Vieh verkauft gegen 5461 im Jahre vorher.

Nach diesen Berichten setzte eine sehr **lebhafte Aussprache** über die brennendsten Tagesfragen auf genossenschaftlichem Gebiet ein. Rauschender Beifall folgte besonders den kurzen, aber packenden Worten des Sejmabgeordneten Domherrn **Klinke**, der die Mahnungen des Jahresberichtes zum einmütigen Zusammenstehen und Aushalten in der Heimat kräftig unterstrich. Aus den Worten fast aller Redner klang immer wieder das Bestreben heraus, durch die Genossenschaften Dienst an der Heimat und am Volke zu leisten. Deshalb wurden namentlich die Ausführungen des Vertreters der **oberschlesischen Genossenschaften** mit Begeisterung aufgenommen, der die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der **Siedlungswirtschaft** lenkte und für diesen Zweig genossenschaftlicher Arbeit ganz besonders die Unterstützung und Förderung der Verbandsleitung erbat. Die wenigen geschäftlichen Gegenstände der Tagesordnung wurden glatt und ohne Aussprache erledigt. Zum Schluß der Tagung konnte dann die Versammlung gewissermaßen als Abschluß der auf diesem Verbandstage geleisteten Arbeit ein Referat des Direktors **Nollauer** über „Genossenschaften und Heimat" hören, in dem zusammenfassend und ergänzend das weite Gebiet noch einmal beleuchtet wurde.

Der erhebende Verlauf der Posener Tagung hat nicht nur bewiesen, daß die Genossenschaften beider Verbände jetzt endlich sich zu **gemeinsamer Arbeit** zusammengefunden haben, sondern daß sie diese Arbeit auch **zielbewußt** und **planvoll** leisten wollen, eingedenk der Mahnung unseres großen Dichters, mit der Dr. Swart seinen Jahresbericht hatte ausklingen lassen:

„Immer strebe zum Ganzen,
und kannst du selber kein Ganzes bilden,
als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an!"

5234

Blumen- und Gemüsepflanzen
in allergrößt. Auswahl empfiehlt billigst
Jul. Roß
Gartenbaubetrieb
Sw. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6723

Strebsamer u. solider
Landwirt
Junggesl., l. Invalide, m. 30er, evangl., poln. Staatsb., wünscht a. d. Wg. d. Bekanntsch. ein. Dame auch Wtw. zw. **Einheirat** in Landw. Off. unt. **H. 6668** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Heirat

Landwirtstochter
dunkelblond, 32 J. alt, wünscht mit einem evgl. Herrn in Briefwechsel zu treten zwecks spät.
Heirat.
Aussteuer u. Vermögen vorhanden. Landwirt bevorzugt. Witwer auch angenehm. Off. unt. **C. 4067** a. d. Gst. dieser Zeitung erbeten.

Junge gebildete Dame, 22 J. alt, ev., freundl. Wesen, sucht auf diesem Wege pass. Herrenbekanntschaft zw. später.
Heirat. Off. unt. **H. 4079** a. d. Gst. d. Z. erbet.

Geldmarkt

10 000 zł
auch geteilt, gegen abs. Sicherheit, auf Dollarbasis sof. zu vergeb. Off. u. **L. 4090** a. d. Gst. d. Z.

Offene Stellen

Akademische Lehrkräfte,
sowohl Lehrer wie Lehrerinnen, mit polnischer Staatsangehörigkeit, welche die Lehrbefähigungen in Polnisch, Geschichte oder Mathematik haben, und welche die deutsche Sprache vollkommen beherrschen, werden bis zum 1. 9. 26 gesucht. Die Besoldung erfolgt nach Gruppe VIII bis VI. Dazu kommt eine 40 bis 60 %ige Zulage. Meldungen mit lückenlosem Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften sind bis zum 20. 6. 26 zu senden an den **Deutschen Schulverein in Katowice, ul. Młynska 23.**

Tüchtiger Werkmeister
für ein zweigatt. Sägewerk, welcher imstande ist, die Reparaturen selbst auszuführen, den Betrieb selbständig zu leiten, im Einschnitt und Ausnützung des Holzes perfekt ist, wird sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnisabschriften erb. unter **W. 6746** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufm. Lehrling
mit besserer Schulbildung für mein Automobilgeschäft **gesucht.** Polnische Kenntnisse erwünscht. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf sind schriftlich einzureichen. 6727
E. Stadie, Automobile
ul. Gdańska Nr. 160.

Zum baldigen Antritt gesucht an strenge Tätigkeit gewöhnter
Wirtschafts-Assistent
mit gut. Schulbildg. u. mindestens 5-jähriger, landw. Praxis, vertr. mit Führung d. Wirtschaftsbücher u. Lohnrechnung. Winterschül. ausgeschlossen. Keine Antwort innerhalb 8 Tagen gilt als Absage. Gefl. Meldungen erb.
Gutsverwaltung Białokosz per Rożewo. 6706

Glasschleifer
stellt ein 6649
Paul Havemann,
Bydg., Król. Jadw. 6a.

Unverheirateter tücht.
Gärtner
zu sofort gesucht. 6732
Dr. W. A. Henatsch, Unisław.

Sohn achtb. Eltern
welcher Lust hat die
Gärtnerei
zu erlernen, kann sich melden. 6720
Gräfl. Schloßgärtnerei Chlebno b. Łobżenica, pow. Wyrzysto.
Lang, Obergärtner.

Zimmerpolier
oder älterer
Postengeselle
von sof. gesucht. Meld. mit Zeugnisabschr. erb. unter **O. 6700** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Tüchtige
Wirtin
die bürgerl. gut kocht, und sauberes, schon gedientes
Stubenmädchen
zu sogleich gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unter **D. 6752** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Former 6763
stellt ein. Selbstgeschr. Bewerbung. Werkswohnung vorhanden.
Bruno Riedel, Konitz (Chojnice).

Suche zum 15. Juni besseres, zuverlässiges, ehrliches **Mädchen.** Frau Tierarzt **Engelhardt, Bruszcz** bei Kotomierz, p. Swiecie.

Tücht. Matratzen-stepperinnen
sucht 4089
Matz, Bocianowo 4.

Tüchtiger energischer Platzmeister
für Pommerellen gesucht. Es wird besonders Wert auf gute Kenntnisse in der Verwaltung des Bretterplatzes und der Verladungen gelegt. Es kommt nur eine erstklassige Kraft in Frage, die den Verwalter vertreten kann. Polnische Sprache erwünscht. Offerten unter **B 6745** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. Juli evangelisches, erfahrenes, älteres
Wirtschaftsfräulein
oder Hausdame zur selbständigen Leitung großen Landhaushaltes. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen und evtl. Bild an 6744
Jouanne, Klenka, Post Nowemiasto, n. W., pow. Jarocin.

Suche zum 1. Sept. zuverlässiges, sauberes
Kindermädchen
mit guten Zeugnissen. Off. u. **P. 6701** a. d. Gst. dieser Zeitung erbeten.

Junger Mann,
evgl., m. gt. Schulbildg., beid. Landesspr. i. Wort u. Schr. mächtig, sucht Stellung als **Eleve** auf größ. Gute per sofort od. später. Off. u. **O. 4022** an die Geschst. d. Ztg.

Junger Mann, 25 J. alt, sucht Stellung als
herrschaftl. Kutscher
der selbst mit sämtlich. Arbeiten vertraut ist. Offert. unter **D. 4068** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger 6767
Gärtner-Gehilfe
mit guten Zeugnissen, **sucht** v. sof. **Stellung**
P. Wisniewski,
Sarne, pow. Rawicz.

Jüngere, zuverlässige
Kontoristin
mit $2^1/_2$-jährig. Praxis, Kenntnissen d. Schreibmaschine, deutsch und poln. in Wort u. Schrift mächtig, **sucht** bei freier Station u. Gehaltsansprüch. nach Leistungen **Stellung**, auch als **Kassiererin.**
Angebote unt. **T. 6718** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen, 16 J. alt, bewandert in Stenogr., Schreibm., einf., dopp. u. amerik. Buchf., **sucht Stellung.** Gefl. Off. u. **M. 3715** an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Junges Mädchen
sucht Stelle als
Stenotypistin und Maschinenschreiberin
od. and. Büroarbeiten. Off. u. **N. 3868** a. d. Gschst.

Suche Stellung als
Filialenleiterin
oder Verkäuferin in einem Kaffee- oder Lebensmittel-Geschäft. Gute und langj. Zeugn. stehen z. Seite. Gfl. Off. u. **F. 6765** a. Gst. d. Zt.

An- u. Verkäufe

Rittergut
1000 Morgen groß, 5 km von Danzig, Bahnhof im Ort,
sof. zu verkaufen.
Offerten unter **A. 6748** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ia Landgrundstücke
jed. Größe, **Geschäftshäuser, Fleischereien, Bäckereien,** 6761 **Schmiedegrundstücke** verkauft im Auftrag bei mäßig. Anzahlung
Theodor Jost,
Neuteicherhinterfeld b. Neuteich (Freistaat).

Overland Luxus 9/27
Karosserie Croslay, 5-Sitzer, vollständig überholt, elektrisches Licht, Starter usw., fahrbereit, da überzählig, **zu verkaufen.** Offerten unter „**C. 3723**" an die Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.** 6742

Ford-Traktor
nur wenig gebraucht, tadellos in Ordnung **mit Sack'schem Patentpflug,** 2-scharig **und 4-scharigem Schäleinsatz, sowie Riemenscheibe zum Dreschen** billig zu verkaufen. 6739
Gutsverwaltung Sypniewo (Pomorze).

Auch b. Teilzahlg. keine Preiserhöhg. Ueberfl. Möb. werd. i. Zahl. gen. Gute Ausw. einf. und bess. Möb., prompt. Bed. Schlafz. 300, 450 zł, Eßz. 475, Herrz. 475, Büffett 185, 250, Kleiderschr. 38, 42, 55, 65, Vertik. 45, 55, 65, Küchen 55, 120, Sof. 42, 65, 85, Chaisel. 35—75, Tische 7, 23, Stühle 4, 8, Bettgest. 15—35. Matratz. 25, Spirale 15, Std. Federbtt, 75 Korbs. 8,50, Tepp. 20, Plüschs. 35, Regulat. 28, Etag. 32, Sportw. 20, Gartenst. 6, Handw. 25, Kleiderhak. 2.50, Gardinenstang. 1, Wascht., Nachtt., Ziertische, Trumeauspiegel, Nähmasch. verk. **Okole,** Jasna 9, Hinth. part. l. 7 Minut. v. Bahnh. 4087

Ein neuer 3971
Grasmäher 'Deering'
ein gebrauchter
Grasmäher 'Deering'
billig zu verkaufen.
Ernst Padubrin,
Trzeciewiec, pow. Bydg.

Suche zu kaufen
gebraucht. Formen
zur Anfertigung von **Zementröhren,** 1 m hoch, Größen von 0,25 b. 0,60 m. **F. Balcerski, Wąbrzeżno.** 6755

Motorrad
$2^1/_2$ P.S., elektr. L., engl. Triumph, gut erhalten, verkauft. Offert. unter **F. 4076** a. d. Gst. d. Z. erb.

20 Reisighaufen 1. Kl.
in d. Nähe der Chaussee **Osowiec-Wojnowo** hat abzugeben. **Dom. Osowiec, p. Bydgoszcz.** 4038

Gut erhaltener
Kindersportwag.
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **B. 6749** an die Geschst.

Teilzahlung!
Schlafzimm., Büfett, Kredenz 350 zł.
4085 **ul. Sowińskiego 2.**

Wohnungen

5-6 Zimmerwohng.
wird gesucht.
Angebote u. Preis erb.
Fr. Duwe, 6702
Dąbrowa, p. Chełmno.

Laden
mit Hinterraum in gut. Verkehrslage für ein Spezialgeschäft p. bald gesucht. Gefl. Off. unter **K. 4088** a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Möbl. Zimmer

Eleg. möbl. Doppel- sowie **Einzelzimmer,** mit allem Komfort, wie Tel., elektr. Licht 2c., per sofort od. spät. zu verm.
4048 **Dworcowa 30, II, l.**

Möbl. Vorderzimmer v. 1. 6. an bess. Herrn zu vermieten 6487
Bahnhofstr. 3, II r.

Kl. möbl. Zimmer
in gt. Hause, an berufst., ruh., dtschspr. Dame zu vermieten. Wo? sagt die Gschst. d. Ztg. 4046

Möbl. kleines Vorderzimmer zu verm. 4044
Poznańska 23, II, r.

Möbl. Zimmer zu verm.
4071 **Bielawki, Cicha 2.**

Möbl. Zimmer mit Pension zu verm. 6777
Gdańska 147, I r.

1—2 möbl. Zimmer sofort zu haben. 4081
Konarskiego 4, ptr. l.

Möbl. Zimmer mit Pension für Herrn zu verm. **Św. Jańska 20,** ptr.

Möbl. Zimmer z. verm.
Gdańska 49, I r. 4082

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. **Marcinkowskiego 11, 1 Tr. l.**
'083

Gesunde Amme
von sofort gesucht.
Frau Fleischermeister Glitza, Plosnica, powiat Działdowo. 6734

Stellengesuche

Gut empf., ält., erf., lediger landwirtschaftl.
Rechnungsführer
evangl., poln. Staatsangehöriger, in poln. Korrespondenz sowie in Kassenwesen u. Gutsvorsteherachen perfekt, Weltkriegsinvalide, m. Kaution, sucht Vertretung oder Dauerstellg. Gefl. Offert. erbeten an Hauslehrer u. Erzieher **Piskoll in Chmielno,** pow. Karthaus, Polen-Danzig. 8565

Junger Mann
20 J. alt, ev. militärfr. m. Gymnasialbildung, beid. Landesspr. mächt. **sucht Stellung** in gr. Handelsuntern. od. in einer Bank, hier oder in der Umgegend. Off. u. **N. 4021** an d. Geschst.

Rechtsanw.-Bürovorsteher
mit langj. Erfahrung., die dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. beherrschend, sucht sofort Stellg. Off. u. **E. 4677** an die Gschst. d. Bl. erb.

Wirtschafts-beamter
50 Jahre alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, wegen Aufteilung des Gutes anderwtg. selbständige oder unter eigener Leitung des Prinzipals Stellung. Bin von der Pike an Landwirt. 6756
Kurzełkowski
Dom. Rubinkowo per Toruń-Mokre.

Inspektor
23 Jahre alt, 7-jähr. Praxis, militärfrei, gedienter Kavallarist, an strenge Tätigkeit gew., nur in intensiv. Wirtschaften tätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Stellung. Gfl. Off. erb. u. **B. 6639** a. d. Gst. d. Z.

Förster,
welcher größere Reviere mit gut. Erfolge geleitet hat, im preuß. Staatsdienst ausgebildet, mit Forsteinrichtungsarbeiten vertraut, in hoher und niederer Jagd bewandert, 38 Jahre alt, verheiratet, Deutsch u. Polnisch sprechd., sucht zum 1. Juli d. J. Stellung im größ. Reviere. Da derselbe eine monatliche Rente von 200 Złoty erhält, sucht derselbe Stellung **ohne Gehalt** nur gegen Deputat und Wohnung. Off. unt. **C. 6750** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer **sucht** led., ev., geb **Müller.** Ders. ist a. bess. Familie, 23 J. alt, m. höh. Schulbild., Kenntnissen in der Buchführ. u. d. poln. Spr. mächt., mit sämtlich. Müllereimaschinen sow. Mahlverfahr., Führung v. Orig. Diesel- u. Sauggasmotor., elekt. Lichtanl. aufs Beste vertr., führt a. sämtl. Reparat. selbst aus, w. sich z. verändern a. Werkführer, Walzenf., o. ähnl. Post. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. **E. 4074** a. d. Gschst.

Vertrauensposten.
Aeltere, evgl., zuverlässige, umsichtige und energische
Wirtin
sucht Dauerstellung per **sofort** od. 1. 7. l. J. in großem frauenlosen Gutshaushalte. Firm in feiner Küche, Wäsche u. Federvieh. Ia Zeugn. und Empfehlungen zur Hand. Gefl. Off. unter **Z. 6747** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Wirtin
erfahr. in all. Zweigen eines Gutshaushalts sucht vom 1. 7. Stellg. Gefl. Off. unt. **U. 6733** a. d. Gst. d. Ztg. erbet.

Jung. geb. Fräulein sucht Stellung zur Mithilfe im Haushalt und Geschäft. Off. unt. **G. 4078** an die Gschst.

Junges ev. **Mädchen sucht** zum 15. 6. oder 1. 7. **Stellung** als
2. Stubenmädch.
Gefl. Offerten unter **E. 6762** a. d. G. d. Z.

Mein 11 Morgen-Grundstück
m. massiven Gebäuden u. schönem Obstgarten in **Chełmża** sofort billig zu **verkaufen** oder gegen **Haus mit Laden** in Bydgoszcz od. Grudziądz zu **vertauschen.** Offerten unter **L. 3711** an Ann.-Exp. **Wallis,** Toruń. 6641

Weg. Aufg. der Schafhalt. **verkaufe** ich ges. 3-jährigen 6751
Schafbock
von v. Kolbe, Wartenburg stammend, geg. Höchstangebot.
Struwy, Eschendorf, Zarzeliniec, p. Przysieczk, p. Swiecie

Brennholzverkauf
Kloben, Rollen und **Kleinholz** billigst
Malborska 13, Wilczak.

1 eis. Kinderbett und **1 Klappsportwagen** verkauft vorteilhaft
4019 **P. Brennwald,** Nakielska Nr. 108.

Speise-Kartoffeln „Industrie"
kauft
Otto Belau,
Sępólno,
Telefon 3. 5904

Schafziegenmilch
abzugeben **Steinke,** Rycerska 3. 4070

Pachtungen

Landwirtschaft
bis 60 Morg. zu pachten gesucht. Off. u. **B. 4065** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Der Obstgarten
des **Gutes Sypniewo** (Pommerellen) soll sofort **verpachtet** werden. Besichtigung und Bedingungen beim Gutsgärtner. 6630

Obstgarten-Verpachtung.
Circa 70 Morgen gutgepflegter Obstgarten sofort zu verpachten.
Offerten an 4075
Rentamt Ostromecko.